

Neu-Braunfeller Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

OTTO HEILIG
hält stets an Hand verschiedene Brände der besten Rhein- und Bourbon Whiskies, importirte und Californische Weine. Keine fancy Drinks eine Specialität.

OTTO HEILIG
hält die größte Auswahl von einheimischen und importirten Cigarren, Rau- und Rauch-Tabaken, Pfeifen und allen in das Fach eines Rauchers schlagenden Artikeln

Jahrgang 36.

Donnerstag, den 22. März 1888.

Nummer 20.

Frühjahrs-Waaren, bestehend aus Brüssels Nette, Mainsooks, India Linnen, Victoria, Swiss und andere Lawns, Lace Checks, Organdies, Mainsook Stripes, Mull, Crinells, Justine und Exposition Suitings; eine große Auswahl in weißen Kleiderzeugen für Confirmanden. Farbigen Sammet und Seide, eine schöne Auswahl in Kragen und Manschetten, abgepaßte Kleider, Kleiderknöpfe, Kneifen, Damen-Handschuhe und Strümpfe. Nunsveiling und Schleierzeugen, Seidenes Band, eine reiche Auswahl in Sonnenschirmen, Damen- und Kinder-Corsetts, Handtaschen, Spitzen und Stickereien, eine schöne Auswahl in Herren- und Knaben-Hüten, Damen- und Kinderschuhen, fertigen Herrenhemden, Bettdecken, Tisch- und Handtücher. Mein Lager von frischen Groceries ist bekannt. **Mähmaschinen**: New Home, New Howe, Wheeler u. Wilson, Jenne June und Union verkaufe ich jetzt billiger wie je zuvor, immer mit der bekannten Garantie und bitte ich, sich nach meinen Preisen zu erkundigen und meine Maschinen anzusehen.

F. HAMPE.

Inland.

Indianapolis, 15. März. Die Prohibitionisten hatten heute Staats-Convention. Mehrere hundert Delegaten waren anwesend. Es wurde eine Plattform angenommen, welche strenge Prohibition fordert und das Frauenstimmrecht befürwortet. Dem neuen Staats-Executiv-Komitee sind 4 Frauen beigegeben.

Chicago, 15. März. General-Präsident Ripley erließ heute Nachmittag folgende Ankündigung:
Die U. S. Bahn ist von jetzt an bereit, Vieh und jede Art von Frachtgegenständen (sowie auch Schnellzüge) zur Beförderung über die eigenen sowie die nachbenannten Linien zu befördern: Chic. - Iowa, Chic. - Burl. - Northern, Chic. - Burl. - Kansas, St. Louis - Keokuk, Northw., Hannib. - St. Jo., Kans. City - St. Jo. Council Bluffs, Burl. - Western, Burl. - Northw., Burl. - Missouri in Nebraska.

Wer an schwachen oder entzündeten Augen leidet, oder an wunden Augenlidern, wird schnell geheilt durch den Gebrauch von Dr. J. H. McLean's Strengthening Eye Salve. 25 Cts. die Schachtel.

Chicago, 15. März. Die Lokomotivführer und Heizer auf der Michigan-Topela Sata Fe-Bahn und ihren Nebenlinien haben die Arbeit eingestellt. Der Verwalter der Bahn hatte um 3 Uhr 50 Nachmittags Notiz erhalten, daß der Streik um 4 Uhr beginnen werde und pünktlich um 4 Uhr vertreiben alle Lokomotivführer und Heizer ihren Platz.

Cincinnati, 15. März. Zwei Mormonen Nektare hatten sich seit einiger Zeit in der Gegend von Winchester, D., bemüht, Jünger für ihre Kirche zu gewinnen. Gestern Abend wurden sie während eines „Meetings“, das sie in einem Schulhaus von Erie-Brücke hielten, von empörten Farmern herausgeholt, in regelrechter Weise geteert und gefeiert und über den Ohio pedirt.

Rev. Geo. H. Mayer von Bourbon, Ind., sagt: Mein Weib und ich verstanden unter Leben Schiloh's Consumption Cure.

Washington, 15. März. Es herrscht heute wahres Frühlingwetter. Die Telephon- und Telegraphen-Linien werden rasch wieder hergestellt. Man hat übrigens jetzt die Nothwendigkeit erkannt, die Telegraphenbrücke, besonders die der Feuerwehr, gegen das Wetter zu sichern und sie in den Boden zu legen.

Pittsburg, 15. März. Der erste Zug der Pennsylvania Bahn von Philadelphia aus kam heute Morgen hier an. Passagiere, die mit ihren Kagen Tage lang in Schneewehen stecken geblieben waren, erzählen, daß an manchen Stellen zwischen Harrisburg und Philadelphia der Schnee an 50 Fuß tief liegt.

Ein Nasal-Injector frei mit jeder Flasche von Schiloh's Catarrh Remedy. Preis 50 Cts.

White Plains, N. Y., 16. März. Bei Sharon, N. Y., entgleiste heute Nachmittag ein von vier Lokomotiven geschobener Schneepflug, der sammt der Lokomotiven einen Abhang herabstürzte. Bei dem Unfall verloren vier Personen das Leben; vier wurden schwer verletzt.

San Francisco, Cal., 16. März. Die Lokomotivführer und Heizer der California Southern und California Central Bahn legten heute Morgen ihre Arbeit nieder. Diese beiden Bahnen werden von der Santa Fe-Gesellschaft kontrollirt und bilden einen Theil des Santa Fe-Systemes.

San Diego, Riverside, San Bernardino und Pasadena sind jetzt von Bahnverkehr mit dem Osten abgeschnitten. Auf der Southern Pacific Bahn ist alles ruhig. General-Superintendent Hillman von der Southern Pacific Bahn erklärte heute, daß seine Gesellschaft keine Fracht der Burlington Bahn befördern werde und daß dies auch nicht seitens der Central Pacific Bahn geschehe. Die Atlantic Pacific Bahn kündete heute an, daß sie keine Fracht entgegen nehmen könne.

Seid Ihr mit Unverdaulichkeit, Verstopfung, Schwindel, Appetitlosigkeit und Selbstsucht geplagt? Schiloh's Bilegier ist ein sicheres Mittel.

San Francisco, 16. März. Heute Mittag hat sich am „Union Depot“ ein seltenes Schauspiel. Den nach Californien gehenden, mit Passagieren gefüllten Extrazug No. 3 bestieg als Heizer eine Frau. Es war die Gattin des Lokomotivführers Ben Wharton, der, da er nicht zur „Brotherhood“ gehört, sich weder durch Bitten noch durch Drohungen des Streikers abhalten ließ, seinen 10-jährigen Dienst an der Santa Fe-Bahn fortzusetzen. Aber was hätte er ohne Heizer thun können? Seine Frau übernahm diese: Dienst und stand resolu-

te englische Hymnen gesungen.

Dr. J. H. McLean's Strengthening Cordial und Blood Purifier mit seinen belebenden Eigenschaften wird bleichen Wangen röthen und blasse, hagere, lebensmüde Frauen in solche vonsprüchender Gesundheit und Schönheit verwandeln.

Washington, 16. März. Das Haus-Komitee für Mittel und Wege legte die Verabreichung über die von Mills und Genossen vorgelegte Steuerreform-Bill fort und erledigte die Bestimmungen über die Einkommensteuer bis auf die zwei, welche sich auf die Beförderung von Defibrillatoren in geheimen Brennerien und die Behandlung von Kranken beziehen, welche wegen Verletzung des Acciegegesetzes in Haft sind.

„Dadmetad, ein gutes, andauerndes Parfüm. Preis 25 und 50 Cts. Zum Verkauf bei A. Tolle.

Washington, 16. März. Der Präsident übermittelte dem Senat den neuen mit China abgeschlossenen Vertrag über die Einwanderung von chinesischen Arbeitern. In der denselben begleitenden Botschaft soll der Präsident den Senat aussprechen, daß der Senat den Vertrag in öffentlicher Sitzung betrachten möge. Ein Begleitendes des Senatssekretärs gibt eine Geschichte der Verhandlungen mit China und erläutert die Bestimmungen des Vertrags. Dieser ist für 20 Jahre gültig und bestimmt, daß kein chinesisches Arbeiter mehr nach den Ver. Staaten kommen darf. Ausgenommen sind solche Chinesen, welche ein Vermögen von \$1000 in den Ver. Staaten besitzen oder deren Gatte oder Kinder hier wohnen. Sie können, wenn abwesend, zurückkehren, aber nur innerhalb eines Jahres oder in Krankheitsfällen binnen 2 Jahren. Chinesische Kaufleute, Gelehrte oder Studierende sind ebenfalls ausgenommen, können also zu jeder Zeit kommen; doch müssen sie ein vom amerikanischen Konsul visirtes Certificat besitzen.

Die Ver. Staaten zahlen binnen einem Jahr an den Vertreter China's \$276,000 wovon die auf irgend eine Weise zu Schaden gekommenen Chinesen in Amerika entschädigt werden sollen.

Schmerzen zu vertreiben, Entzündung zu beseitigen und böse Geschwüre und Wunden zu heilen, sind die schnellsten und befriedigendsten Resultate beobachtet beim Gebrauch des alten bewährten Mittels Dr. J. H. McLean's Volcanic Oil Liniment.

White Plains, N. Y., 16. März. Bei Sharon, N. Y., entgleiste heute Nachmittag ein von vier Lokomotiven geschobener Schneepflug, der sammt der Lokomotiven einen Abhang herabstürzte. Bei dem Unfall verloren vier Personen das Leben; vier wurden schwer verletzt.

San Francisco, Cal., 16. März. Die Lokomotivführer und Heizer der California Southern und California Central Bahn legten heute Morgen ihre Arbeit nieder. Diese beiden Bahnen werden von der Santa Fe-Gesellschaft kontrollirt und bilden einen Theil des Santa Fe-Systemes.

San Diego, Riverside, San Bernardino und Pasadena sind jetzt von Bahnverkehr mit dem Osten abgeschnitten. Auf der Southern Pacific Bahn ist alles ruhig. General-Superintendent Hillman von der Southern Pacific Bahn erklärte heute, daß seine Gesellschaft keine Fracht der Burlington Bahn befördern werde und daß dies auch nicht seitens der Central Pacific Bahn geschehe. Die Atlantic Pacific Bahn kündete heute an, daß sie keine Fracht entgegen nehmen könne.

Seid Ihr mit Unverdaulichkeit, Verstopfung, Schwindel, Appetitlosigkeit und Selbstsucht geplagt? Schiloh's Bilegier ist ein sicheres Mittel.

San Francisco, 16. März. Heute Mittag hat sich am „Union Depot“ ein seltenes Schauspiel. Den nach Californien gehenden, mit Passagieren gefüllten Extrazug No. 3 bestieg als Heizer eine Frau. Es war die Gattin des Lokomotivführers Ben Wharton, der, da er nicht zur „Brotherhood“ gehört, sich weder durch Bitten noch durch Drohungen des Streikers abhalten ließ, seinen 10-jährigen Dienst an der Santa Fe-Bahn fortzusetzen. Aber was hätte er ohne Heizer thun können? Seine Frau übernahm diese: Dienst und stand resolu-

lut an seiner Seite, in den Händen die Kohlenchaufel haltend, das Heizerpöppchen auf das rabenschwarze Haar gedrückt, die schlanke Figur in einem Rautschul Mantel gekleidet. Um 11.36 setzte sich der Zug in Bewegung, mit dem ersten weiblichen Heizer, der je eine amerikanische Lokomotive bedient hat. Direkt vor der Abfahrt war dem Lokomotivführer von einem Auskündigen ein Fettel zugestekt worden. Man bot Wharton den doppelten Lohn, den die Bahn bezahlt und freie Beförderung, wenn er die Maschine verlassen würde. Er blieb.

* Damen, welche Anzeichen von Schwäche und zeitweilige Lähmung im Rücken spüren, sollten Dr. J. H. McLean's Strengthening Cordial und Blood Purifier gebrauchen; es wird die nötigen Kräfte wiederherstellen und alle schwächeren Unregelmäßigkeiten beseitigen.

Pasadena, Cal., 16. März. In Folge des Streiks der Lokomotivführer der Santa Fe-Bahn ist der hiesige Passagier- und Frachtverkehr gänzlich zum Stillstand gekommen.

Denver, Col., 16. März. Ein Versuch, heute Abend den Chicago & Kansas City Express auszuführen, ist mißlungen, da die Lokomotivführer sich weigerten, zu fahren.

Pittsburg, Mo., 15. März. Der letzte Schneesturm war der schlimmste, der diese Gegend in diesem Jahrhundert heimgesucht hat.

Schiloh's Cure fürst sofort Bräune, Keuchhusten und Bronchitis.

Musland.
London, 16. März. Die Königin wohnte einem Trauergottesdienst für Kaiser Wilhelm in der Privatkapelle im Schloß Windsor bei.

St. Petersburg, 16. März. Der Zar, seine Gemahlin und die höchstgestellten Personen erschienen in der luth. Kirche, wo Trauergottesdienst für Kaiser Wilhelm gehalten wurde.

Wien, 16. März. In der proteft. Hauptkirche wurde zum Andenken an den toten Kaiser Wilhelm Gottesdienst veranstaltet. Kaiser Franz Joseph und die Erzherzöge Ludwig, Wilhelm, Victor und Carl sowie die Minister, das diplomatische Corps und die Präsidenten der beiden Häuser nahmen an der Trauerfeier Theil.

* H. Streuer ist alleiniger Agent für Chase's Barley Malt Whisky in Neu-Braunfels. Reich und rein ist es ein seines Stärkungsmittel für Schwache. Er kräftigt die Lungen.

Rom, 16. März. Galimberti überbringt den deutschen Kaiser einen eigenhändigen Brief des Papstes, worin dieser sein Beileid über das Hinscheiden des Monarchen ausdrückt, welcher von freundschaftlichen Gefühlen gegen die katholische Kirche befeuert war. Zugleich dankt der Papst den neuen Kaiser für die in seiner Proklamation kundgegebenen Bestimmungen, welche beweisen, daß der Sohn den Grundfäden seines Vaters huldigt und die Hoffnung rechtfertigt, daß die Beziehungen zwischen Preußen und dem Vatican sich unter der neuen Regierung immer freundschaftlicher gestalten werden. Der Papst werde seinezeitens Alles, was in seinen Kräften steht, aufbieten, um eine Freundschaft zu erhalten, welche dem Kaiserreich und dem heil. Stuhle zum Segen gereichen wird. Zum Schluß spricht der heil. Vater den Wunsch aus, daß der Kaiser bald wieder genesen möge, zum Heil seines Volkes und der ganzen Welt.

Schiloh's Catarrh Remedy ist eine sichere Cure für Catarrh, Diphtherie und Krebs im Mund.

Paris, 15. März. Die Mitglieder des Reichstags und des preussischen Landtags wurden am Dienstag Nacht privatim in den Dom zugelassen, um die Leiche des Kaisers zu sehen.

Paul Lindau beschreibt die Leiche in folgenden Worten:
Der erste Anblick macht einen eigenenthümlichen Eindruck, daß Gesicht mit den geschlossenen Augenlidern erregt eine dem Tode gebührende Bewegung der Trauer, ohne keine abschreckenden Züge. Aber man bemerkt, daß die obere Lippe tief eingefallen ist und trotz des sie bedeckenden Bartes, weit unter der Unterlippe zurücksteht. Der untere Theil des Gesichtes ist im Tod stark entleert. Beisehen wir jedoch nur den oberen Theil über dem Munde, so finden wir wieder die harmonischen Züge des allerberehrten Kaisers. Nur mit tiefer Bewegung wird man auf dieses Todesantlitz sehen. Es ist leblos, aber frei von den Verzerrungen, die der Tod herbeizuführen pflegt. Es ist das Bild des lieblichen Friedens, nach dem der müde Wanderer sich sehnt.

Barum läßt Ihr Euch von Husten plagen, wenn Euch Schiloh's Cure sichere Heilung verheißt. Preis 10 Cts., 50 Cts. und \$1.

Berlin, 15. März. Der Kaiser hatte ruhigen Schlaf vergangene Nacht. Sein Appetit ist gut. Er erging sich gestern Morgen und Nachmittag je eine Stunde lag in der Orangerie von Charlottenburg. Heute empfing er außer mehreren Abordnungen den Feldmarschall Moltke.

Da man ausgefunken hat, daß er ein Freund von Weiden ist, so werden ihm jetzt täglich von allen Seiten diese Blumen zugesandt.
Es heißt, daß er seine Proklamation in San Remo geschrieben, aber vor der Veröffentlichung fürst Bismarck zur Durchsicht vorgelegt hat, welcher sie vollständig billigte.

* Kranthafter Kopfschmerz ist der Fleck wachen Lebens. Diese lästigen Beschwerden zu heilen und zu verhindern, gebraucht Dr. J. H. McLean's Little Liver and Kidney Bilets. Sie sind angenehm zu nehmen und wirken milde.

Berlin, 15. März. Man behauptet, daß Gen. Winterfeldt statt des Gen. v. Albedyll Chef des Militär-Kabinetes werden und daß Graf Bismarck wegen hohen Alters und Erbblindung zurücktreten wird. Die wichtigsten Aenderungen stehen jedoch im Ministerium bevor.

Wien, 15. März. Die „Neue Freie Presse“ urtheilt über die Ausrufe des deutschen Kaisers an sein Volk: Die Proklamation ist ein vollständiges, wohlüberlegtes und aufrichtiges Programm des neuen Kaisers.

Die „Presse“ und die „Deutsche Zeitung“ meinen, daß die Erklärung Kaiser Friedrich's Allen, die den Frieden fördern möchten, die Waffen aus der Hand nimmt.

* Nichts gleicht Dr. Dromgoole's English Female Bitters in der Kur aller Beschwerden und Unregelmäßigkeiten des weiblichen Geschlechts, wie Leucorrhoea, Prostatitis, grüne Krankheit, Hysterie, nervöse Schwäche etc.

Wien, 15. März. Graf Blandin-Rhetit, der Reichsriegsminister, ist wegen Unwohlseins von seinem Posten zurückzutreten.

Wien, 15. März. Das „Fremden-Blatt“ schreibt: Der Schriftwechsel zwischen Bismarck und Kalnoth anlässlich des Ablebens des Kaisers Wilhelm befestigt den zwischen Deutschland und Oesterreich geschlossenen Bund, der nicht nur ein Meisterwerk moderner Staatskunst ist, sondern auch den Wünschen und Bedürfnissen beider Völker entspricht.

* Viele leiden an Unregelmäßigkeiten der Nieren und Blase und wissen es nicht. Dr. J. H. McLean's Liver and Kidney Balm wird Heilung bringen.

London, 15. März. Prinz Oscar von Schweden wurde heute in Bourne-mouth mit Fräul. Mandt getraut. Die Königin von Schweden, die Prinzen Carl und Eugen von Schweden, die Kronprinzessin von Dänemark und die Herzogin von Albany waren neben vielen anderen hohen Gästen zugegen. Pastor Westrow von Stockholm nahm die Trauung vor.

Paris, 15. März. Das „Journal Officiel“ theilt mit, daß Gen. Boulanger schon drei Mal, und zwar ohne Erfolg, nach Paris gekommen sei: am 24. Februar, am 2. März und am 10. März. — Die beiden letzten Male sogar in Begleitung. Er trug auf der Nase dunkle Augengläser und humpelte wie ein Hinkender dahin. Das Blatt weist auf die dies disciplinärwidrige Gebahren, besonders tabelndwerth bei einem hohen Offizier, hin, und berichtet, daß Präsident

Carnot den Antrag, ihn seines Kommandos zu entsetzen und zur Disposition zu stellen, genehmigt habe.

* Für körperliche Leiden, besonders solche, die sich im Alter einkunden, hat kein Mittel so zufriedenstellende Resultate gegeben, wie Dr. J. H. McLean's Liver and Kidney Balm; seine angenehme und anregende Einwirkung auf Leber und Nieren ist bemerkenswerth.

Paris, 15. März. In einem Kabinetsrath, welcher heute im Palais Elysee gehalten wurde, ist beschlossen worden, Maßregeln für den Fall zu ergreifen, daß drohende Demonstrationen wegen Boulanger's stattfinden sollten.

Das „Journal Officiel“ veröffentlicht ein Regierungsdecret, wodurch Gen. Boulanger wegen Disziplinarvergehens seines Kommandos entsetzt wird.

Rom, 15. März. Mons. Galimberti, der päpstliche Nuntius in Wien, wird den Papst bei der Krönungsfeier des neuen deutschen Kaisers vertreten. Dagegen wird bei dem Leichenbegängniß Wilhelm's der Vatican nicht vertreten sein.

* Hätte ich doch Dr. Dromgoole's English Female Bitters einige Jahre früher kennen gelernt; nach zehn mitternachtslangen Jahren einer schrecklichen Frauenkrankheit heilten mich wenige Flaschen. Brief einer Patientin.

Berlin, 16. März. Dr. Madensie hat viele Drohbriefe erhalten und der Kaiser hat deshalb besondere Schutzmaßregeln für ihn angeordnet. (Oho!)

Berlin, 16. März. Die Municipalschule von San Semo hat Dr. Madensie zu ihrem Ehrenbürger gemacht und ihn erucht, sie bei dem Begräbniß des Kaisers Wilhelm zu vertreten.

Berlin, 16. März. Kaiser Friedrich war tief betrübt darüber, daß die Ärzte ihm nicht erlaubten, persönlich an der Leichenfeier theilzunehmen. Als der Zug an seinem Fenster vorüberging, bedeckte er die Augen mit den Händen und weinte bitterlich.

* Es gibt viele Anfälle und Krankheiten, welche die Viehheerden betreffen und dem Farmer schwere Verluste bringen, welche bei der Anwendung von Dr. J. H. McLean's Volcanic Oil Liniment schnell beseitigt werden.

London, 16. März. Eine Depesche aus Melbourne meldet, daß in den australischen Städten Trauergottesdienste abgehalten, Saluttschüsse abgefeuert und die deutschen Geschäftshäuser geschlossen wurden.

Paris, 16. März. Senator Hypolyte Carnot, der Vater des Präsidenten Carnot, ist heute im Alter von 87 Jahren gestorben.

* Dr. J. H. McLean's Chills and Fever Cure ist ein Specialmittel für Schüttelfrost und Fieber, mild in Wirkung und eine garantiert sichere Kur. 50 Cents.

London, 16. März. In London und Windsor wurde heute Trauergottesdienst für den Kaiser Wilhelm abgehalten. Die Königin wohnte dem Gottesdienste in Windsor bei. In den Hauptgarnisonsplätzen wurden Kanonenschüsse abgegeben.

In der englischen Kirche zu Paris fand ebenfalls ein Trauergottesdienst statt, an dem der Minister des Aeußeren, Florens, Premier Tirard als Vertreter des Präsidenten Carnot; das diplomatische Corps mit Einschluß sämtlicher Mitglieder der deutschen Gesandtschaft und die Präsidenten der Kammern Theil nahmen.

Im Fall von Dyspepsia und Leberbeschwerden gebraucht Schiloh's Bilegier. Es hilft immer. Eine gedruckte Garantie befindet sich an jeder Flasche.

Texas.
— Ein starker Raucher scheint der Einbrecher zu sein, welcher aus E. Ker's Saloon in Houston 4000 Cigaretten und den ganzen Tabak stahl.
— Vor einigen Wochen wurde John Kennedy auf einer Farm J. Smith's bei Sulphur Springs ermordet, ohne daß es gelang, den Mörder zu entdecken. Beamt waren auf der Suche fortwährend und haben sie jetzt J. Smith,

Emmett Kerney und die Frau des Ermordeten als die Thäter verhaftet.

* Krankheit liegt auf der Lauer für die Schwachen; schwächliche Körperbeschaffenheit ist schlecht geeignet, der fieber-schwangeren Atmosphäre oder plötzlichen Temperaturwechsel zu widerstehen und die am wenigst kräftigen sind gewöhnlich die ersten Opfer. Dr. J. H. McLean's Strengthening Cordial und Blood Purifier wird Kraft und Lebhaftigkeit dem ganzen Körper mittheilen.

— Als Rich. Pearson und Joseph in Bottsboro ihr Haus verlassen hatten, bemerkte Pearson einen fremden Mann neben dem Hause von Fremde steigen und in's Haus treten. Pearson lehrte zurück und fand den Mann ruhig am Tisch sitzen und essen. Er befragte ihn das Haus zu verlassen, worauf der Fremde eine Winderhülle aus dem Koffer anlegte und ihm befohl das Haus zu verlassen. Er verzehrte dann sein Mahl und rief weiter. Pearson bemerkte die Unrichtigkeit des Conspirator und machten sich drei Mann zur Verfolgung auf. Der Mann wurde nahe Gainesville verhaftet und nach Bottsboro gebracht. Raum angekommen, erhielt der Sheriff Porter eine Karte von B. Hibbard aus Denison, worauf ihm mitgetheilt wurde, daß ihm ein Pferd gestohlen sei. Die Beschreibung paßte auf das Pferd des Verhafteten und wurde Hibbard davon benachrichtigt. Dieser trat in Bottsboro ein und erkannte das Pferd als dasjenige, worauf er den Sheriff eine Belohnung von \$20 gab. Der Gefangene heißt George Simpson und wird nach Sherman vor das Districtgericht gestellt.

* Sindkuppen wird unter Controлле gehalten und alle Gefährte belangt durch ausgiebige Dolet von Chamberlain's Cough Remedy. Es kann keine bessere Medizin dafür verordnet werden. Verkauf bei A. Tolle.

— Ungefähr um 5 Uhr Nachmittags zog über Hondo City ein starkes Gewitter, welches von Hagelsturz begleitet war. Eine Regenfrau wurde vom Blitz getroffen und sofort getödtet, während ein Nege, welcher in der Nähe schlief, sehr unangenehm geschüttelt wurde.

* Keine Pflicht sollte veräuert werden. Wenn Du eine judende Hautkrankheit hast, so ist es nicht ratsam, zu kratzen, gebrauche vielmehr Chamberlain's Ointment und laß es. Garantie und verkauft von A. Tolle.

— Der Sheriff J. J. Diderion in Richmond wurde benachrichtigt, daß ein gewisser Nege, Coiler Knox, an einem 14-jährigen mexikanischen Mädchen ein Verbrechen begangen habe. Er machte sich sofort zur Verfolgung des Gallanten auf, welcher, als er sich verfolgt sah, den Brazos Fluß zu durchschwimmen suchte, was ihm jedoch nicht gelang, da der Fluß zu reißend war. Knox ertrank und entging auf diese Weise dem Strick, welcher ihm auf alle Fälle sicher gewesen wäre.

* Mr. C. W. Battell, Reisender für die Druckfarbenfabrik Messrs. S. Collins, Son & Co. in New York, wurde vollständig durch zwei Einreibungen mit Chamberlain's Pain Balm von zwei oder dreitägiger Zahmheit der Schultern und des Rückens geheilt. Es kurtirt Lahmheit und Rheumatismus, wenn alle anderen Mittel vertragen. Garantie und verkauft von A. Tolle.

— Capt. Scott vom Grenzbattalion in San Angelo verhaftete John W. Mathews auf die Anlage hin, einen Mord in Kentucky vor einigen Jahren begangen zu haben. Der Verhaftete war längere Zeit Sheriff in Freetown County und hatte dann den Capt. Scott um Einstellung in eine Rangercompagnie gebeten. Bei seiner Ankunft wurde er verhaftet und dann dem Ver. St. Marshall übergeben.

— In Whitesboro griff der Hotelbesitzer George Cook den Dmibusführer Frank Haynes mit einem Messer an und brachte ihm zwei schlimme Wunden bei. Später am Nachmittage traf Cook den Bruder des Verwundeten Lanius und setzte auch diesen arg mit einem Messer zu. Haynes erhielt einen 13 Zoll langen Schnitt in den Rücken, einen Stich in die Brust und einen in den rechten Arm. Der Grund zu dieser Schickerei konnte nicht festgestellt werden. Verhaftungen sind noch nicht erfolgt.

Schreib u. f. Lieferung
GU
reundlich
BA
An d. Carren
Der G. f. v. d. Um
N
San A. g. e. n. t. e
W. e. i. t. l. e
B. i. l. l. e
W. i. r.
V
wegenübe
N. o. b. e. l. n.
Anheuser-Busch
Fab
B. l. e. c. h.
A. d.
R. a.

Dr. J. P. Lehde

Pract. Arzt.
San Marcos.

Kost- u. Logierhaus
— von —
Friedrich Wardward.
Gute Bogenpord, reine Betten, gute Kost und höfliche Bedienung.
West Squin Str., im ehemaligen Bundeslich'schen Hause.
Feb 23 3m

International and Great Northern Bahn.
L. & G. N., M. & T. R. Co., Lossees.
Direkte Linie vom Golf nach den Seen San Antonio, Houston, San Antonio, New Orleans und Austin nach allen Punkten in Texas, Westen und Osten. Reisende haben die Wahl zwischen der neuen Linie, welche durch das

Romant. Indianer-Territorium
führt, oder der
St. Louis, Iron Mountain und Southern Eisenbahn
nach St. Louis, Chicago, Cincinnati, Pittsburg, Philadelphia, New York, Boston, Baltimore, Washington und Richmond.
Verbindung mit Little Rock, Arkansas, und Columbus, Mo., via Vespert. Linie, und mit allen Hauptplätzen in Südboten und im Union Depot zu St. Louis mit allen

Express-Zügen
nach jedem Theil Amerikas.
T. P. Hughes,
Passagier-Agent, Houston, Texas.
B. W. McCullough,
Gen. Passagier u. Ticket-Agent, Dallas, Tex.
W. M. Newman,
Passagier-Agent, Dallas, Tex.

Farm-Verkauf.
Eine Farm von 200 Aclern, 50 Acler in Kultur, gutes Wasser und Boden, 11 Meilen von Seguin, soll preiswürdig unter guten Bedingungen verkauft werden, auch zur Theilung. Näheres i. d. Expedition d. Blattes. 2lf

Dr. J. D. Fennel

Arzt, Wund-Arzt und Geburtshelfer.
Office in A. Bergfeld's Apotheke.
Seguin Texas.

ST. LEONARD HOTEL,
MAIN PLAZA,
SAN ANTONIO TEXAS.
\$1.50 und \$2.00 per Tag. Straßenbahnen und Omnibusse passiren vor dem Hause.
Rhinas P. Lounsbury,
Eigentümer.
Reisende nehmen Quartier im St. Leonard Hotel in San Antonio wohl und den besten Tisch von irgend einem zwei Dollar Hotel hält.
Dr. L. A. TREXLER,
Manager.

D. OVERHEU,
Schneider-Meister.
1103 Hauptstr. in Benners'chen Hause, gegenüber F. Knie's Schuhmacherhau. Für gute und prompte Arbeit wird gar garantiert.
Ich verfertige Schuhe aus nördlichen Stoffen von \$14.00 an aufwärts bis zu den feinsten.

New York City
via
New York & Texas S.S. COMPANY.
MALLORY L. NIE.

Die einzige Dampferlinie zwischen
Texas und New York.
Abfahrt von Galveston jeden Mittwoch und Sonnabend Morgen.
Die Dampfer dieser Linie sind weit bekannt durch ihre Schönheit, Schnelligkeit und Bequemlichkeit und die Köstlichkeiten, die sie mit sich führen.
Die Fahrpreise sind bedeutend niedriger als die Eisenbahn, und ist die Rest, Bedienung und Schlafbequemlichkeit im Preise eingeschlossen.
Besondere Preisermäßigung für Einwanderer und Reisende nach
EUROPA.
Direkte Billets nach allen Theilen der Welt. Ermäßigte Raten nach Rio de Janeiro und Buenos Aires.
Einwanderer mit Mallory's "Prepaid Tickets" versehen, erhalten in New York freie Kost und Logis, sowie unentgeltliche Gepäckbeförderung. Passagiere, die zu haben bei allen Eisenbahn- und Dampfer-Agenten. Ausführliche Details und Druckfachen zu erfragen bei
W. J. Young,
General-Agent, Commerce-Brücke, San Antonio.
über bei
Flemens & Faris, Agts.
Brook & Gibard, } Neu-Braunfels,
H. Bertram Agt. Austin

Unschuldig verurtheilt.

Ein Lebensbild von Grunert Vink.
(Schluß.)
Der Winter war mit großer Strenge hereingebrochen, Handel und Gewerbe stockten infolge beunruhigender Kriegsergüsse, das Handwerk lag darnieder und die Noth der ärmeren Klassen wurde von Tag zu Tag größer.
Es war in Berlin am Abend des ersten Weihnachtsfestes.
Unter den Linden, unweit Kranzlers Ecke, stand ein halbbrüchiges Mädchen mit einem Körbchen Streichhölzer im Arm und bot den Vorübergehenden ihre Waare zum Kauf an.
Das Mädchen war nur ungenügend gekleidet und satterte und kehte am ganzen Körper vor Kälte; von Zeit zu Zeit lief ihr ein heller Thränenstrom über die bleichen, blauefornen Backen und mit den steifen, krummen Fingern hielt sie wieder und wieder den Passanten ihre Streichhölzer entgegen — aber niemand kaufte.
„Mein guter Gott“, jammerte das Mädchen halblaut, „was soll ich nur anfangen, noch keinen Groschen geföh und es ist schon acht Uhr abends, was sollen wir nur anfangen: kein Brod, kein Holz, kein Licht und meine arme Mutter krank.“
Endlich hatte ihr aus Mitleid ein alter Herr eine Schachtel Streichhölzer abgenommen und ihr dafür fünf Groschen gegeben.
Mit überströmenden Augen stürzte sie vor dem Herrn nieder, als sie hörte, sie könne das ganze Geld behalten und küßte herzlich die behandschuhte Hand des alten Herrn: „Dabei sie Dank, tausend Dank, lieber Herr, Sie haben meine Mutter vom Tode gerettet“, flammelte sie.
Dann sprang sie auf und ehe der alte Herr, den der ganze Auftritt innerlich gerührt hatte, noch Zeit behielt, irgend etwas zu sagen oder zu fragen, war das Mädchen verschwunden.
Nächtigen Schrittes durchlief sie die Straßen der inneren Stadt bis hinaus vor das Prenzlauer Thor.
Hier in eins der letzten Häuser der S. Straße ging sie hinein, dann weiter nach dem Hofe und im Hinterhaus stieg sie schnell die fünf finstern Treppen hinauf.
Einen Augenblick stand sie still vor einer der Thüren und lauschte, dann klopfte sie leise an.
„Wer ist da?“ fragte eine matte Stimme von innen.
„Mach' auf, Mutter, ich bin's, die Marie.“
Nach einiger Zeit wurde ein Riegel zurückgeschoben und das Mädchen konnte eintreten.
Da auch hier kein Licht brannte, war es stockdunkel und die Eintretende fragte, nachdem sie die Thür wieder zugemacht hatte:
„Wo bist Du, Mutter? Ich habe fünf Groschen geschenkt bekommen, was soll ich dafür kaufen?“
Einige unverständliche Worte aus einer Ecke war die Antwort.
„Mein Gott, liebe Mutter“, fing das Mädchen jetzt bitterlich weinend an und schloß sich tappend nach der Ecke, „sei doch nur wieder gut, es wird ja alles wieder besser werden; ich habe ja ganze fünf Groschen, dafür können wir Licht und Kohlen und etwas Brod kaufen — es wird ja alles wieder gut werden.“
Ein feines Lachen schallte unheimlich durch den anscheinend leeren Raum.
„Besser wird es werden! Ha, ha, ha, ha! Es ist schon besser, mein Kind! Siehst Du nicht den Weihnachtsbaum brennen — he, he, he! wie lustig das brennt!“
„Mutter! Mutter! was spricht Du? Weigt Du nicht, daß ich bei Dir bin?“
Ein dumpfes Stöhnen folgte einer längeren Pause, dann leuchtete eine matte Stimme:
„Wasser! gieb mir Wasser!“
Das Mädchen riß ein Streichholz an und beleuchtete den trostlosen Raum; auch nicht ein einziges Stück Wirthschaftsgeräth war zu sehen, nur ein alter, eiserner Topf stand auf dem kleinen Ofen, daneben eine angebrochene Flasche, die einmal früher als Leuchter gedient hatte.
In einer Ecke des ziemlich großen Zimmers stand eine elende Bettstelle, angefüllt mit halbverkauften Strohd, Heu und einigen Lumpen. Auf dieser traurigen Lagerstätte saß halbausgerichtet eine abgegebte Frau.
Das Kind nahm den Topf vom Ofen, um der Mutter zu trinken zu geben — das Wasser war zu Eis gefroren.
„Einen Augenblick, liebe Mutter, es ist schon wieder gefroren“, rief sie und tappete eilend im Dunkeln nach der Thür.
Nach einiger Zeit kehrte sie zurück und rief:
„Hier Mutter, trink! hier! wo bist Du?“
Alles blieb still — die Frau war loslos auf ihrem Lager zusammengesunken. Als keine Antwort erfolgte, stellte das Mädchen in seiner Angst den Topf zur Erde und riß abermals ein Streichholz an.
„Mein Gott, mein Gott“, jammerte das Kind und warf sich über die Mutter, stieß doch nur nicht! Ich will Feuer anmachen, damit Du Dich erwärmen kannst.“
Die Kranke regte sich noch immer nicht und das Kind lief daher selbstständig nach dem Hofe, um von dem dort wohnenden Kohlenhändler für ein paar Pfennige Holz und Kohlen zu kaufen. Als das Feuer bereits brannte und

gleichzeitig durch sein Leuchten einen Schimmer von Licht durch die Dunkelheit warf, erwachte die Frau und forderte abermals zu trinken.
„So, liebe Mutter“, bat das Mädchen, „nun rüde an den Ofen, er wird bald schön warm werden, ich werde unterdeß noch schnell ein Töpfchen Kaffee und eine Semmel für Dich holen.“
Die Frau schleppte sich mit aller Anstrengung bis vor den Ofen und sank dann wieder zusammen.
Gedankenlos stierte sie in die Gluth.
„Was soll das Leben“, murrte sie, „was soll es mir und dem Kinde! Mein Mann ist besser d'r an, der sitzt im Juchthaus, der braucht nicht zu hungern und frieren! Was nützt mir der eheliche Name, wenn ich damit verborgen muß, was soll es mir und dem Kinde! Mein Kind, wenn ich besser d'r an! Mein Mann ist besser d'r an, der sitzt im Juchthaus, der braucht nicht zu hungern und frieren! Was nützt mir der eheliche Name, wenn ich damit verborgen muß, was soll es mir und dem Kinde! Mein Kind, wenn ich besser d'r an!“
Die Tochter kam mit Kaffee und Semmel und bat sie, zu essen.
Gierig fiel sie über die Schwaare her und zerrte sie in zwei Theile, deren eins sie dem Kinde gab.
„Ich Du nur, liebe Mutter! Ich habe gar keinen Hunger“, wehrte das Mädchen, sah aber doch verlangend nach der Semmel.
„Ja, Marie, ich und trinke auch ein paar Schluck Kaffee“, drängte die Kranke und holt noch ein paar Kohlen und machte hübsch warm und dann bog die untere eine Flasche und brachte für'n Groschen Braantwein mit — der wärmt schneller und besser —“
„Aber Mutter, Du hast mir doch gesagt, Braantwein ist Gift!“
„Dast Du Furcht, ich werde Dich vergiften?“
„Nein, aber —“
„Run so hole nur“, bat die Kranke, „ich meine nur, wenn man zuviel davon trinkt, wird er zu Gift, wenn man wenig trinkt, ist er Medizin.“
Nachdem der Braantwein und die Kohlen geholt waren, ließ die Frau sämtliche Kohlen in den Ofen feden, damit es wenigstens einmal ordentlich warm werde.
„Heut ist Weihnachten“, murrte sie, „der Winter fängt erst eigentlich an, wie lange sollte wohl das Leiden noch dauern? Ueber kurz oder lang muß es doch geschehen, einen Ausweg gibt's nicht mehr.“
Das Feuer knisterte lustig in dem alten Ofen und nachdem die Frau aus der Flasche getrunken hatte, reichste sie dieje der Tochter.
„Trink! einen tüchtigen Schluck, Marie! Du hast nichts auf den Leib, nichts in dem Leib — da wärmt er desto besser und thut gut.“
Das Mädchen trank ein wenig und gab die Flasche zurück.
„Du, wie das brennt im Magen, Mutter!“
„Da, ha, im Magen! In den leeren Eingeweiden brennt es! Wir haben ja seit Monaten nicht Warmes mehr gegessen. Trink! nur, mein armes Kind, trink! nur tüchtig, das erwärmt Dich schnell und nachher machst Du nicht wieder vor Frost aus dem Schlaf auf.“
Während die Frau selbst nur die Flasche an den Mund nahm, ohne viel zu trinken, forderte sie das Mädchen unaufrichtig auf, sich am Braantwein gütlich zu thun.
Die Folgen blieben denn auch nicht lange aus: das Mädchen fing an, alles durcheinander zu schwagen, zu lachen und zu singen und sank endlich auf dem Bette nieder.
Die Kranke stand auf und schüttelte sie: „Marie! Marie!“
Keine Antwort, nur ein unverständliches Gemurmel vor allem. Jetzt nahm die Frau die Flasche und trank den noch immer erheblichen Rest in einem Zuge aus, dann warf sie die Flasche in eine Ecke, verriegelte die Stubenthür fest, machte sich an der Ofenklappe noch zu schaffen und legte sich dann ebenfalls neben dem Mädchen nieder.
Sie zerrte und zog so lange an dem Kinde, bis sie es im Arm hatte, dann legte sie es neben sich, küßte und drückte es und schloß dann die Augen.
Der Direktor des Juchthauses zu A. sah in seinem Arbeitszimmer und öffnete die soeben eingegangenen Dienstfachen.
„Das Donner und Doria“, fuhr er plötzlich auf und schlug mit der Faust auf den Tisch, daß die darauf stehenden Papiere umherslogen, „da soll doch gleich ein Wohnerelement d'rein schlagen! So was ist noch gar nicht dagewesen! Zwölf Jahre hat der Kerl unvorsichtiger gebrummt! Ja! Da könnte Unseiner ja verreckt d'rüber werden, nicht nur ein simpler Bauer!“
Er war aufgesprungen und ging mit dem betreffenden Schreiber in der Hand durch die Luft fustelnd auf und ab.
„Eine verflucht fatale Geschichte! Wirklich unerhör! Und der Kerl, der Schuft, der eigentliche Thäter hätte den armen Teufel wahrhaftig die ganzen zwanzig Jahre abbrummen lassen, wenn ihm nicht Freund Klapperbein erschiene wäre und er vor der Brateri in der ewigen Angst hätte! Ganz gemeiner, infamer Hallunke! Na warte, Schurke! Dich kurieren sie wieder zurecht und Du kommst hier in mein Reich — Du sollst die Engeln im Himmel singen und pfeifen hören, Du elender Lump, Du! Aber da will ich doch gleich selbst in die Anstalt und dem Mann die frohe Botschaft bringen — wird sich freuen wie ein Schöpfenpöhl!“
In dem großen Saal, wo Wolke eingezupft wurde, herrschte eine lautlose Stille und auch als der Direktor eintrat, wandte sich niemand um, jeder sah stier vor sich hin auf seine Arbeit.
„Wolke!“ rief der Direktor durch den Saal. — Kein Mensch regte sich.
„Wolke!“ rief er Nummer 86!“ rief er nochmals.
Mechanisch hatte sich ganz an andern Ende des Saals ein Sträfling erhoben.
„Wolke! Kommen Sie einmal vor! Sie sind frei!“ rief der Direktor mit freundlicher Stimme, „der wahre Thäter ist entdedt.“
Wolke kam hinter dem Tisch vor, ging auf den Direktor los, stellte sich vor ihn hin und stierte theilnahmslos zu Boden.
„Wolke! Sind Sie denn taub? Freuen Sie sich denn gar nicht? Sie sind frei! Sie können sofort entlassen werden, wohin Sie wollen!“ rebete der Direktor auf ihn ein und legte ihm die Hand auf die Schulter.
Wolke sah ihn groß an und schüttelte mit dem Kopf.
„Das wird wohl nicht wahr sein —“
„Wolke, denk' er denn, ich treibe Spaß?“ unterbrach ihn der Direktor.
„Mir ist verteuert ernst zu Muthe bei der ganzen Geschichte; so zwölf Jahre mir nichts Dir nichts eingesperrt zu sitzen — brer, ich danke! Na, hoffentlich läßt sich's ausgleichen, der Thäter, ein gewisser Kunz, der früher bei dem Lehmann gedient hatte als Koch, und als er ein Auge auf dessen Tochter warf, von diesem fortgejagt wurde, hat geständig gemacht aus Rache das Dorf angezündet. Ich wünschte“, fuhr der Direktor fort, „sie ständen den Kerl wieder zusammen und schickten ihn mir her! Der Teufel sollte den Schuft reiten. — Also die Sache ist die, Wolke, Sie sind und bleiben jetzt frei und fagen mir, wohin Sie entlassen zu sein wünschen.“
„Was soll ich jetzt anfangen, Herr Direktor“, meinte Wolke gelassen, „Hab und Gut hat man mir genommen, zum Arbeiten habe ich feinstark mehr, Weib und Kind ist womöglich tot — ich will lieber hier bleiben, lange wird's ja nicht mehr dauern.“
„Aber Mensch, sind Sie denn ganz und gar verrückt geworden?“ — ein Wunder war's gerade auch nicht, dachte der Direktor nebenbei, hüte sich aber, es zu sagen. — „Die ganze Geschichte ist nicht halb so schlimm, als Sie denken; Ihre Frau und Kind leben, soviel hat sich in der Eile ermitteln lassen, in Berlin, die Gemeinde Neu-Krenz hat sofort fünfzig Thaler für Sie gesammelt und für die Folge werden sich auch gute Menschen finden, die mit ihrem harten Schicksal Mitleid haben und Sie nicht untergehen lassen.“
„Also auf das Mitleid der Menschen bin ich angewiesen, nachdem sich jetzt fest und sicher herausgestellt hat, daß ich mit Unrecht die besten Jahre meines Lebens hier im Juchthaus gefessen habe?“ fragte jetzt Wolke und richtete sich fernergedient empor und sah dem Direktor fest in die Augen, „wo bleibt denn da die Gerechtigkeit? Mein Hab und Gut hat man mir von Rechts wegen genommen und jetzt soll ich betteln gehen, weil das Urtheil ein falsches ist?“
Der Direktor mußte dieser schlagenden und einfachen Logik gegenüber keinen Ausweg und fragte sich nur höchst mißvergnügt am Kopf.
„Es dauerte geraume Zeit, ehe Wolke zu der Einsicht kam, daß es draußen in der Freiheit doch besser sei, als drinnen im Juchthaus — wenn er überhaupt zu dieser Einsicht kam.
„Ich bin an Leib und Seele gebrochen, die Kerkerluft hat meine Kräfte ausgemergelt, arbeiten kann ich also nicht mehr — Ehe ich mich wieder an Gottes freie Luft gewöhne, werde ich womöglich krank.“
Der Direktor tobte und wetteerte zwischen dem Volksthumel hinein, trotzdem er im Innern vollständig von der Wichtigkeit dessen, was der Sträfling sagte, überzeugt war, — aber was sollte er machen? — er konnte an der ganzen Sache doch nichts ändern.
Erst dadurch, daß er Wolke wiederholtlich an Weib und Kind erinnerte, gelang es ihm, dessen Interesse für die Freiheit zu wecken.
Mit Kleidern und Reisegeld versehen, kam Wolke in Berlin an und wandte sich nach Anweisung des Direktors sofort an das Einwohnermeldeamt, um den Aufenthalt seiner Frau zu ermitteln.
Die erste Wohnung festzustellen, war allerdings schwierig, da Wolke nicht wußte, in welchem Jahre seine Frau übergesiedelt war, indeß sein unverbildetes, trauriges Schicksal rührte die Beamten und mit unendlicher Mühe gelang es endlich zum Resultat.
Wolke machte sich sogleich nach der ermittelten Wohnung auf, erfuhr aber hier nur, daß die betreffende Frau schon vor Jahren wieder verstorben sei.
Mit Hilfe der Polizei gelang es ihm schließlich, doch soweit zu kommen, daß er die letzte Wohnung ausgefundig hatte und nun brennend vor Verlangen nach dieser stürzte.
Sobiel er auf den Polizeirevier ererfahren, hatte sich seine Frau anfangs in leidlichen Verhältnissen befunden und fu mit ihrem Kind mit Scheuern und Wäschern recht brav ernährt; aber je weiter der Gegenwart zu, desto trüber mußte es ihr wohl ergangen sein, denn im letzten Revier wußte man schon nicht mehr, wovon sie sich ernähre, und daß das Kind mit Streichhölzern handle.
Von banger Ahnung bedrängt, eilte Wolke, der vor Aufregung und Wuth beinahe zusammenbrach, in der S.

Straße die fünf Treppen im Hinterhause der ihm bezeichneten Nummer empor und klopfte leise an die Thür.
Kein Laut gab Antwort.
„Es ist heute zweiter Weihnachts-tag“, dachte Wolke, „wer weiß, ob sie nicht doch ausgegangen.“
Aber die Nachbarn meinten, daß die Frau schon lange so krank sei, daß sie nicht mehr ausgehen könne und das Mädchen hatte heute auch noch niemand gesehen. Wolke klopfte nochmals und stärker — keine Antwort.
Jetzt wurden auch die Nachbarn ängstlich und meinten, es könne doch am Ende etwas passiert sein, man müsse den Wirth rufen.
Der Wirth war nicht zu finden und unter Aufsicht eines Schupmannes wurde die Thür durch einen Schlosser geöffnet. Ein rauchiger Dunst benahm den Eintretenden für den Augenblick den Athem und da es schon dunkel zu werden begann, sah niemand etwas im Raum.
„Luft“, meinte der Schupmann, „Luft frische Luft ist hier das allererthwendigste“, und lief auf das Fenster zu um es zu öffnen.
„Poppi“, sagte er und wäre beinahe gefürzt, „was steht denn hier?“
Wolke hatte sich sofort hinter ihm drein gedrängt und küßte sich.
Der Schupmann hatte das Fenster aufgerissen und indem der Qualm abzog wurde es auch etwas heller im Zimmer. Auf dem Bett beim Ofen lag die Frau mit dem Kind im Arm, wie sie sich gestern niedergelegt hatten — kalt und hart, aller Noth und allem Elend aus dem Wege — aber auch der Freude des Wiedersehens für ewig entrückt.
Mit dem Ausrufe: „Louise, meine Louise!“ warf Wolke sich über den leblosen Körper und versuchte mit Streicheln und Lieblosen wieder Wärme und Bewegung in die steifen Glieder zu bringen.
Die Umstehenden waren aus Tiefste ergriffen und wenn der Schupmann auch sagte, daß ihm der Qualm in die Augen bohte, als ihm die hellen Thränen über die Backen liefen, so wollte er nur nicht zeigen, wo es ihm eigentlich wohl that.
Einer nach dem andern schlich sich still aus der Stube — helfen konnte doch keiner und auch der Schupmann ging nach der Revierwache, um Anstalt zu treffen, die beiden Leichen fortzuschaffen. —
Als nach einer Stunde der Leichentransportwagen des Obduktionshauses eintraf, fand der begleitende Arzt statt zwei, drei Leichen: Mütterkeit, Anstrengung und Aufregung hatten den ohnehin durch die ungeschuldige Kerkerhaft ruinirten Mann schon über die Wachen angepöngelt, das schreckliche Ende seiner Frau und Tochter gerade dann, als alles Ungemach überstanden war, überstieg seine Kräfte — mit gebrochenen Augen lag er über den Leichen seiner Familie, ein Gehirnschlag hatte seinen Leiden ein Ziel gesetzt. —

Vergnügung der Verurtheilten.

Englische Männer und Frauen, die seit langer Zeit dazu verurtheilt waren, die Qualen der Zwangsarbeit auszuhalten, schloßen nach wichtigen Dingen von Hofenshergegnitens neue Hoffnung. Diese Knochehoffnung reist zur Frucht Gewissheit, falls das Bitters dauernd angewendet wird. Es erwirkt alten Dampfer, welche die Heilung zu Ansporn nehmen, Vergnügung, Mähungen, Sodbrennen, Einsinken in der Herzgrube zwischen den Wählzeiten, das nervöse Ästern und die Schlaflosigkeit, welche arnische Zwangsarbeit nach sich zieht, verhindern gleichartig mit ihrem kostbaren Wirth. Wohlthätigstes der Wagemittel! Wen kann es Wunder nehmen, daß es in so vielen Fällen dankbare Berechtigung in Deuten erweitert, welche, gebietet durch dasselbe, aus freien Stücken sein Lob verdienen? Nur ein Theil schriftlicher Darstellung vermag die Qualen der Dampfer zu beschreiben, und doch sind dieselben in den vielen Zeugnissen, welche den Eigenthümern des Bitters auszusagen sind, mit Lebensvoller Wahrheit geschildert. Verstopfung, Gallenleiden, Muskelchwäche, Malariafieber und Rheumatismus werden durch dasselbe gehoben.

Kaiser Friedrich an den Fürsten Bismarck.

„Mein lieber Fürst! Beim Antritt meiner Regierung ist es mir Bedürfnis, mich an Sie zu wenden, der Sie seit vielen Jahren der vertraute erste Diener meines in Gott ruhenden Vaters gewesen sind. Sie sind der treue und kluge Rathgeber, der seiner Politik ihr Ziel gab und dessen vollständige Erreichung mit fester Hand sicherte. Ihnen für die Hochhaltung meines Hauses warm zu danken, gebietet mir die Pflicht. Sie haben daher vor allen Anderen ein Recht, die Gesichtspunkte zu kennen, welche die leitenden Grundzüge für die Einführung meiner Regierung sein werden. Die Befehle, die Verfassung und die Rechte des Reiches und Preußens müssen für alle Zeiten ihre Befestigung finden in der Ehrfurcht und in den Gewohnheiten der Nation. Sittungen, welche durch häufige Veränderungen in den staatlichen Verfassungen und Maßnahmen entstehen, sollen so viel wie möglich vermieden werden. Die Entwicklung der Reichsverfassung muß sich ungehindert auf der festen Grundlage vollziehen, auf welcher der preussische Staat bisher sicher geruht hat. Im Reich müssen die verfassungsmäßigen Rechte aller verbündeten Regierungen ebenso gewissenhaft geachtet werden, wie die des Reichstages. Wir müssen im Auge behalten, daß diese wechselseitigen Rechte nur zur Förderung der öffentlichen Wohlfahrt dienen sollen, welche das oberste Gesetz des Landes bleibt, und daß sie stets dazu benutzt werden müssen, neuen und zweifelhaften nationalen Bedürfnissen, die sich geltend machen mögen, volle Befriedigung zu verschaffen. Als die unerlässliche und

sicherste Bürgschaft für die ungehinderte Erfüllung dieser Aufgaben betrachte ich eine ungeschwächte Aufrechterhaltung der Kriegsmacht des Landes, meines erprobten Heeres, und einer jetzt empowachsenden Flotte, welcher durch die Erwerbung überseeischer Besitzungen wichtige Pflichten entstanden sind. Beide müssen zu jeder Zeit durch volle Completion ihrer Organisation aufrecht erhalten werden, welche bereits die Grundlage ihres Ruhmes bildet und welche ihre ferneren wirksamen Dienste sichert. Ich bin entschlossen, die Regierung, sowohl im Reich wie in Preußen, mit gewissenhafter Beobachtung der Verfassungsbestimmungen weiter zu führen, die von meinen Vorgängern auf dem Throne auf eine solche Anerkennung gebieterischer Nothwendigkeiten gegründet wurden und auf allen Seiten geachtet werden müssen, wenn ihre wohlthätige Kraft gesichert werden soll. Ich wünsche, daß die Grundgesetze religiöser Duldsamkeit, welche seit Jahrhunderten von meinem Hause heilig gehalten worden sind, auch ferner auf alle meine Unterthanen, welcher Religionsgemeinschaft oder welchem Glauben sie auch angehören mögen, ausgedehnt werden. Jeder von ihnen steht meinem Herzen gleich nahe, denn Alle haben in den Ketten der G-fahr die gleiche Hingebung bewiesen. In Uebereinstimmung mit den Ansichten meines laiterlichen Vaters werde ich alle Bestrebungen auf's Bärmste unterstützen, die darauf gerichtet sind, die wirtschaftliche Wohlthat der verschiedenen Bevölkerungsklassen zu verbessern, ihre widerstreitenden Interessen zu versöhnen und, soweit es in meiner Macht liegt, unabwendbare Noth zu lindern, ohne jedoch Erwartungen hervorzuheben, als sei es möglich, allen Gebrechen der Gesellschaft durch staatliche Einwirkungen ein Ende zu machen. Als mit der socialen Frage eng verbunden betrachte ich die Erziehung der Jugend. Es müssen nach dieser Richtung Anstrengungen gemacht werden, die einem höheren Maßstab entsprechen und sich auf weitere Kreise erstrecken. Wir müssen es vermeiden, Gefahren dadurch zu erzeugen, daß wir zum Theil Fortschritte ernde, welche die wirtschaftlichen Kräfte der Nation nicht betriebligen können. Wir müssen ferner darauf achten, daß infolge einseitiger Bemühungen für unvollständiger Bildung die Aufgabe der Erziehung nicht vernachlässigt werde. Nur eine auf geänderter Grundlage in Gottesfurcht und Einfachheit der Sitten aufwachsende Generation kann hinreichende Stärke besitzen, um die Gefahren zu überwinden, welche in Zeiten raisher wirtschaftlicher Entwicklung aus den Beispielen entwichen, welche Individuen durch übertriebene Luxus geben. Es ist mein Wille, daß im öffentlichen Dienst jeder Gelegenheit verfaßt werde, in jeder Weise der Beschäftigung, ungebührliche Ausgaben zu machen, entgegen zu treten. Die den größeren und kleineren Gemeinwesen im Staate gewährte Selbstverwaltung halte ich für wohlthätig. Andererseits möchte ich die Prüfung der Frage empfehlen, ob das diesen Gemeinwesen ertheilte Steuererhebungsrecht, welches von ihnen ohne hinreichende Berücksichtigung der gleichzeitig von Reich und Staat auferlegten Lasten ausgedehnt wird, den Einzelnen nicht unbillig bedrücken mag. Ebenso wird zu erwägen sein, ob durch Vereinfachung der Angelegenheiten eine Aenderung der Verwaltungsorganisation, welche eine Verminderung der Zahl der Beamten und damit eine Erhöhung ihrer Gehälter gestatten möchte, es uns möglich sein würde, die Grundlage des staatlichen und gesellschaftlichen Lebens in ihrer ganzen Stärke zu bewahren. Es wird mir zu besonderer Gemüthsruhe gereichen, die Blüthe deutscher Kunst und Wissenschaft zur vollen Entwicklung zu bringen. Dies sind meine Absichten, und indem ich auf Ihre erprobte Hingebung und die Unterstützung Ihrer bewährten Erfahrung rechne, hoffe ich, daß es mir vergönnt sein möge, mit dem einmüthigen Zusammenwirken der Organe des Reichs, der hingebenden Thätigkeit der Volksvertreter wie der Beamten und der vertrauensvollsten Mitwirkung aller Volksglieder, Deutschland und Preußen zu neuen Ehren auf dem Gebiete friedlicher Entwicklung zu führen. Unbekümmert um Glanz und ruhmvolle Thaten, werde ich zurück sein, wenn einft von meiner Regierung gesagt werden kann, daß sie wohlthätig war für mein Volk, nugenbringend für mein Land und ein Segen für das Reich. Ihre ergebener Freie d. i. c.“

„Ich brauche nicht Linderung sondern Heilung.“

ist der Ausruf Tausender von Anarch-Verbunden. Allen diesen fagen wir: Anarch kann durch Dr. Sage's „Carrarr Remedy“ geholt werden. Dies gelang in Tausenden von Fällen; warum sollte es nicht im Deinen geschehen. Im Verzuge liegt die Gefahr. Schließt für Abhandlung über dieses Leiden eine Briefmarke an die World's Dispensary Medical Association, Buffalo, N. Y., bei.

§ Die Deutschen Cincinnati's haben das Andenken Kaiser Wilhelm's durch eine Feier in der Musikvereinshalle geacht. Der Jubrag war so stark, daß keine keinen Zutritt mehr fanden. Es hielten Reden und Ansprachen Hermann Rißgreiner, der Präsident des Landwehrvereins; Mayor Smith, Moriz Jakob, Charles Kämlein, Chas. Jacob jr. Ein Weisheitsstelegramm für die kaiserliche Familie wurde an den Fürsten Bismarck gesandt.

Dr. August Koenig's
HAMBURGER
TRADE MARK
TROPFEN

gegen alle
Blutkrankheiten,
Leber- u. Magenleiden

Die Flasche Dr. August Koenig's Hamburger Tropfen kostet 50 Cents, oder fünf Flaschen \$2.00; in allen Apotheken zu haben.
THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Dr. August Koenig's
HAMBURGER
TRADE MARK
BRUST THEE
gegen
alle Krankheiten
der
Brust, der Lungen
und der
 Kehle.

Nur in Original-Verpackung. Preis 25 Cts. für 1 Dose. In allen Apotheken zu haben, oder wird nach Empfang des Betragtes frei versandt. Man achte auf:
THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

F. C. WEINERT & Bro.
Seguin Texas.
Agenten für
P. Faust u. Co.
Händler in:
Schwaben, Rhein, Spred, Zwiebeln,
Kartoffeln, Zucker, Kaffee, Reis, etc.
Sollten stets Kornmehl zum Verkauf
und Umtausch an Hand. Ferner
sonstige Produkte werden zum höchsten
Marktpreis gekauft. 46

Norddeutscher Lloyd.
Schnelldampfer-Linie
BREMEN
und
NEW YORK.
Kurzweilige, billige Preise, gute Verpflegung.
OELRICHS & CO.,
No. 2 Bowling Green in New York.
Erich Scherff, Agent.
Clemens & Faust, Agt. für Neu-Braunfels
E. Volte, Seguin.

DR. DROMGOOLE'S
ENGLISH
Female Bitters
A Powerful Uterine Tonic and Female Regulator,
for the Cure of all Female Complaints and Irregularities. For sale by all druggists. "Family Medical Adviser" mailed free on application to
J. P. DROMGOOLE & CO., Louisville, Ky.

Eine herrliche Gabe
ist setzen eine glückliche Ehe und wodurch die
Weiber in jeder Hinsicht abgeholfen werden kann, selbst
bei den schwierigsten Fällen. Dieser Bitter ist ein
ausgezeichnetes Mittel, um den Frauen alle Krankheiten
zu heilen, die sie durch die Menstruation bekommen, wie
z. B. Blutarmuth, Kopfschmerzen, Schwindel, etc.
Dieser Bitter ist ein wahrhaftiges Heilmittel für alle
Frauen, die an irgend einer dieser Krankheiten leiden.
Er ist ein wahrhaftiges Heilmittel für alle Frauen,
die an irgend einer dieser Krankheiten leiden.
Er ist ein wahrhaftiges Heilmittel für alle Frauen,
die an irgend einer dieser Krankheiten leiden.

Leihstall.
Gegenüber dem Ludwig
Hotel.
Buggies
Ambulances
und **Reitpferde**
stets an Hand. Liberale Preise.
B. PREISS.

Speise-Wirtschaft
in **Dicke's Halle.**
Seguin.
Kalte und warme Speisen zu jeder
Tageszeit. Küche ganz vorzüglich, Preise
sehr billig. Logis stets im Parke. Um
gütigen Zuspruch bittet
29, 19
R. Parler.

**An die Bürger von Comal
County.**
In Gonzales County hatten Bürger,
welche das Bedürfnis einer direkten
Bahnverbindung ihres County's mit
der Küste durch die San Antonio Kran-
ias Bahn Eisenbahn richtig erkannten
und den Werth und Vortheil derselben
wohl zu schätzen wissen, sich zur Erlan-
gung derselben an den Präsidenten be-
zogener Bahn gewandt und dieser hat
ihre Forderungen erwidert:

Philadelphia, Pa., 15. Febr. 1888.
Den Ehrenwerten B. C. Cavett,
Bürgermeister der Stadt Gonzales, Gon-
zales Co., Texas.
Werther Herr!

Ihr geschätztes Schreiben
vom 6ten d. M. kam mir durch Herrn
Yoakum, unserem General-Geschäftsführer,
gestern zu. Als Erwiderung da-
rauf theile ich Ihnen mit, daß die Sache
einer Zweiglinie einer Bahn von Yo-
akum das Guadalupe-Fluß hinauf bis
nach Neu Braunfels, verschiedene Male
Gegenstand der Besprechung zwischen
Parteien gewesen ist, welche in unserer
Gesellschaft am meisten interessiert sind.
Das gänzliche Aufheben des Bauens
neuer Eisenbahnen in Texas (ausgenom-
men durch unsere Gesellschaft) möchte
anzeigen, daß die Bahn nach unnötigen
Eisenbahnbauten zu Ende ist, und daß
wahrscheinlich nur wenige Linien gebaut
werden, ausgenommen solche, welche durch
das bevölkerte Counties führen, wo die
Bevölkerung die Nothwendigkeit wei-
terer Transportationsmittel fühlt und
wichtig ist, solches Werk freigeig zu unter-
stützen.

Unsere geplante Ausdehnung von
Ballis bis zum Mississippi-Flusse bei
Natchez, nimmt so ziemlich unsere ver-
fügbaren Kräfte die nächsten achtzehn
Monate lang in Anspruch, wenn aber
ein passendes Einverständnis erreicht
werden könnte, so könnten wir dadurch,
daß wir unsere Arbeit ein wenig brän-
gen, es möglich machen, von Yoakum bis
Neu-Braunfels während dieses Jahres
zu bauen.

Wir wollen es unternehmen, eine Ge-
sellschaft zu organisiren, welche dieser
Gesellschaft behilflich sein wird, und
standard gauge Eisenbahn bauen von
irgend einem passenden Punkte an un-
serer Vaco-Linie zwischen Yoakum und
Schuer durch Gonzales und Seguin nach
Neu-Braunfels, während dieses Jahres
auf folgenden Bedingungen hin:
Das freie Wegerecht 100 Fuß breit ist
uns zu garantiren für die ganze Distanz
nebst erkömmlichem Depot und Hofraum
an jedem der genannten Plätze. Solche
Depotplätze sollen so gelegen sein, daß
sie den Geschäftsleuten jeder Stadt am
bequemsten sind, und eine baare Schen-
kung von \$1000 per Meile, welche uns
fest zu garantiren ist, und zahlbar in
Terminen, wenn die Bahn bis zu jeder
Stadt vollendet ist. Das heißt näm-
lich: wenn die Strecke bis Gonzales
gelegt ist, dann ist der fällige Betrag zur
Rate von \$1000 per Meile zu zahlen,
wenn die Strecke Seguin erreicht, ist die
Zahlung für die Section zu machen u. wenn
Neu-Braunfels erreicht wird, eine gleiche
letzte Zahlung. Die abgezahlte
Distanz, verfolgt man das Thal, beträgt
ungefähr fünfundsiebzig Meilen. Diese
Proposition meint baares Geld zu ge-
sichert, so daß, wenn unser Theil des
Kontraktes erfüllt ist, wir ohne F-ht be-
kommen, was uns versprochen ist.

Wenn Sie, nach Unterhandlung mit
allen interessirten Parteien, beschließen
sollten, diese Proposition anzunehmen,
so werden wir sofort Schritte thun, um
die Linie zu verweisen und zu lokiren,
und sobald das Wegerecht erlangt oder
uns gesichert sein wird, werden wir die
Arbeit beginnen. Wir würden uns nicht
bemühen, die Zweigbahn nach Gonzales
allein zu bauen, da kurze Linien der Art
viel kostspieliger zu erhalten und in Be-
trieb zu halten als längere.
Zugend eine an mich in San Antonio
gerichtete Mittheilung wird durch Herrn
Yoakum an mich gelangen.
Ihr ergebener
U. Volt, Präsi. San Antonio
& Kranias-Bah- u. Co.

Von dieser Sachlage setzten sie un-
seren Bürgermeister wie den in Seguin
durch folgende Aufschrift in Kenntniß:
Gonzales, Febr. 22. 1888.
Sr. Ehr. Joseph Faust,
Bürgermeister der Stadt Neu-
Braunfels.

Werther Herr!
Zu einer Versammlung der Bürger
von Gonzales County, welche gestern im
Court-Haus gehalten wurde, sind die
Unterzeichneten als ein Comité ernannt
worden, mit den Bürgern von Guada-
lupe und Comal County zu verhandeln
in Bezug auf den Bau einer Eisenbahn
von einem passenden Punkte an der
Kranias-Bahn über Gonzales und
Seguin nach Neu-Braunfels. Wir
legen eine Abschrift eines Briefes bei,
den der Bürgermeister von Gonzales
vom dem Präsidenten jener Bahn erhielt,
worin dieser eine bestimmte Proposition
bezüglich des Baues dieser Bahn macht,
die wir von sehr großer Wichtigkeit für
die Bevölkerung des Thales des Gua-
dalupe-Flusses halten. Unsere Bevölke-
rung ist, glauben wir, beinahe einmüthig
dafür, die Proposition anzunehmen, und
wir erlauben uns, die Aufmerksamkeit
auf diese Sache. Als An-
fang würde es uns sehr freuen, wenn
Ihre Bevölkerung zusammenkommt und
Comité ernannt, um mit diesem Comité
in der Stadt Seguin an einem Tage,
sobald Sie können, zusammen zu treffen,
um zu entscheiden, was in der Sache ge-

than werden kann, und wenn möglich
die thätige und herzliche Mitwirkung der
Bevölkerung an der vorgeschlagenen
Bahnlinie zu sichern. Dieses Comité
wird mit der Bevölkerung von Comal
und Guadalupe zu irgend einer Zeit in
Seguin zusammentreten, die Sie vor-
schlagen mögen. Wollen Sie gefälligst
einen Tag angeben, so früh als Sie könn-
en, an dem wir Sie in Seguin treffen.
Nehmen Sie irgend einen Tag in näch-
ster Woche, da rasches Handeln in der
Sache nothwendig ist.

Ihre ergebenen
James F. Miller, G. H. Dilworth,
G. H. Forde, W. M. Fly,
T. J. Ponton.

Denzufolge wurde eine Bürgerver-
sammlung berufen und am 24. im Court-
haus gehalten. Diese sahte einstimmig
folgende Beschlüsse:
„Da der Präsident der Kranias Bah-
Eisenbahn eine Proposition an die Bür-
ger der Counties Gonzales, Guadalupe
und Comal gemacht hat, eine Eisenbahn
von einem Punkte in der Nähe von Yo-
akum an seiner jetzt in Betrieb befindli-
chen Linie via Gonzales und Seguin
nach Neu Braunfels unter gewissen Be-
dingungen zu bauen.
Da ferner ein Comité der Bürger von
Gonzales vorschlägt, mit einem gleichen
Comité von Neu-Braunfels und Seguin
in letzter Stadt an einem der nächsten
Tage zusammenzutreffen und in Bezug
der Thätigkeit, obere Proposition an-
zunehmen, zu conferiren, so wird Bes-
chlossen:

1. Daß wir, die Bürger von Comal
Co. in öffentlicher Zusammenkunft ver-
sammelt einstimmig eine solche Bahn,
welche einen Theil des besten Landes in
Texas durchschneidet, für eine von sehr
wichtigem Vortheil für die Städte
und das Land halten, durch welche sie
führt, und daß wir herzlich zu Gunsten
dieses Planes sind.

2. Daß ein Comité erwählt wer-
de durch diese Versammlung, um mit
dem Comité von Gonzales und Seguin
an einem von dem Gonzales-Comité fest-
zusetzenden Tage zu verhandeln, dort die
Proposition in allen Einzelheiten in Be-
tracht zu nehmen, worauf eine besondere
Versammlung berufen werden soll, um
den Bericht genanntenComités entgegen
zu nehmen und darauf hin zu handeln.

Erwählt wurden die Herren: J.
Faust, L. Henne, J. D. Quinn, Wm.
Clemens, F. Hampe, S. Pfeiffer, E.
Greene, P. Faust, H. E. Fischer, F.
Scholl, G. Knode, L. A. Hoffmann, J.
Sippel, Franz Correll, H. Seele, J. J.
Landa, L. A. Kehler und E. Koebig.
Das erwählte Comité organisirte sich
und sog die Möglichkeit, die zur Aus-
führung dieses für das Emporblühen
und Gedeihen unseres County's so wich-
tigen und vortheilhaften Bahnbaues
nothwendig erforderlichen Mittel aufzu-
bringen, in reichliche Erwägung. Es
beauftragte ein Subcomité, unsere In-
teressen in Seguin zu vertreten und den
dortigen Delegaten zu versichern, daß
wir einen unsern Verhältnissen ange-
messenen Beitrag zur Verwirklichung
des erwünschten Baues zu geben willig
seien.

Die Zusammenkunft in Seguin fand
statt, wurde aber vertagt bis zum 17.
dieses Monats.
Ueber seine weitere soweit erfolgrei-
che Thätigkeit für die Förderung der
Angelegenheit erhaltete das Comité der
dazu berufenen Bürgerversammlung am
letzten Sonnabend Bericht wie folgt:
„Der Vorherrscher! Ihr Comité, er-
wählt um einer Zusammenkunft der De-
legaten in Seguin beizuwohnen, um zu
entscheiden, was getan werden kann,
um den Bau einer Eisenbahn von Yoakum
nach Neu-Braunfels und die thätige und
herzliche Mitwirkung der Bevölkerung
an der vorgeschlagenen Bahnlinie zu
sichern, ist dieser Nicht nachgekommen
und erlaubt sich zu berichten, daß die
Bürger beider Plätze noch nicht fertig
waren, endgültig zu handeln, und daß
aus diesem Grunde eine Vertagung bis
zum 17. März beschloffen wurde, um
dann wieder in Seguin zusammen zu
kommen. Es berichtet ferner, daß von
den Bürgern der beiden anderen Coun-
ties thätige Anstrengungen gemacht wer-
den, um den erforderlichen Betrag auf-
zubringen; daß Ihr Comité in Seguin
durch die Herren Henne, Knode, Pfeif-
fer, Quinn, Faust und den Vorherrscher
präsident war und daß diese auf guten
Glauben hin und mit dem Vertrauen
auf den Gemeinnutz und die Fähigkeit
unserer Mitbürger in finanzieller Be-
ziehung das folgende Anerbieten:

Daß wir das Wegerecht liefern bis
zur Grenze zweier Counties (für etwa
drei Meilen) und das nötige Land für
das Depot in Neu-Braunfels, und eine
baare Schenkung für die Hälfte der
Meilenzahl zwischen hier und Seguin,
welche ungefähr 4 1/2 Meilen beträgt, also
\$4500 betragen würde.

Diese Handlung des Subcomités ist
von dem genannten Comité in einer da-
rauffolgenden Versammlung desselben
einstimmig gutgeheißen worden.
Daß zu dem Zweck, dieses Anerbieten
auszuführen und dem Verprechen nach-
zukommen, Subscriptionslisten unter den
Bürgern in Umlauf gesetzt und soweit
bereits \$6200 unterschrieben wurden,
jodah Ihr Comité glaubt, daß durch
fortgesetzte Bemühung eine hinreichende
Summe aufgebracht werden kann, um
der gemachten Verpflichtung und dem
gegebenen Verprechen nachzukommen,
und Ihr Comité empfiehlt, daß dieses
in der Weise geschehe, wie es der Be-
sammlung zu beschließen gefallt.
Alles dies ist achtungsvoll unter-
breitet.
W. Clemens, Vorherrscher.

Dieser Bericht wurde von der Ver-
sammlung angenommen und einstimmig
approbirt. Dann wurde das Comité
durch die Wahl der Herren Julius Gio-
sele und Karl Zahn ergänzt und als
ein permanentes Exekutiv-Eisenbahn-
Comité beibehalten und beauftragt, alles
zu thun, um die Proposition auszufüh-
ren und von Zeit zu Zeit über seine
Thätigkeit durch die Zeitung oder auf
andere Weise zu berichten.

Das Comité ist entschlossen, die ihm
übertragene Arbeit auszuführen, weil es
die Ueberzeugung hegt, daß die genann-
te Bahn nicht nur für seine Mitglieder
allein, sondern auch für unsere Stadt
und County nur von großem Nutzen
sein wird. Ohne sich überhöchlichen
Hoffnungen auf einen unmittelbaren ein-
tretenden plötzlichen Umschwung unse-
rer jetzt nicht zufriedenstellenden Verhält-
nisse hingeben, ist es sich klar bewußt,
daß der gegenwärtige Zustand mehr ein
Stillstand als ein Fortschritt ist, und
daß denselben nur durch ein gemeinsa-
mes Zusammenwirken für die Hebung
der Stadt und des County's abgeholfen
werden kann. Wir müssen uns selbst
helfen, dürfen die Gelegenheit, unsern
Wohlfahrt zu fördern, nicht uns entgehen
lassen, wenn sich eine solche darbiete
und dürfen die Opfer nicht scheuen, we-
che der Einzelne bringen muß, soll das
Ganze gelingen zu dem wir gehören.
Ohne genügende Eisenbahn-Verbindung
kann in unserer Zeit in unserem State
keine Gegend die Hülfquellen, welche
Natur und Bevölkerung ihr bieten, so
reich und vortheilhaft entwickeln, als
mit solchen. Das demselben das Auf-
blühen der Städte und Counties, welche
Alles, was in ihren Kräften stand, wil-
lig abgeben, um sich dieses gewaltigen
Fortschrittsmittels zu sichern, und sich
jezt des Erfolges ihrer Thätigkeit, ein
neues erhöhtes Wohlfahrts-erstreuen.
Daß die Eisenbahn-Compagnien jetzt
nicht ohne Zufuß von der betreffenden
Bevölkerung neue Bahnbauten unterneh-
men, außer nach schon bedeutenden Han-
dels- und Geschäftslagen, weil sie in
der nächsten Zeit keinen directen Nutzen
von der Kapitalanlage zu erwarten ha-
ben, aber wohl, wenn sich Stadt und
Land durch die Leichtigkeit, Schnellig-
keit und Sicherheit des Verkehrs und
des Transportes durch die Bahn besser
entwickelt haben werden, ist nun ein-
mal so und vorläufig nichts daran zu
ändern, und wir können uns freuen, daß
diese von uns verlangte Forderung
nach unserer Ansicht eine so geringe ist,
die wir zu erfüllen um Stande sind,
wenn ein Jeder nach Kräften seinen An-
theil dazu beiträgt, dem das Gemein-
wohl am Herzen liegt und der einleuchtet,
daß wenn dies beantragt und beiderseitig
wird, es nur von wohlführendem Einfluß
auf sein eigenes Wohl sein wird. Da-
rauf aufmerksam zu machen, daß durch
zwei Bahnen, was denen die eine hier
den Endpunkt bilden soll, der Geschäfts-
verkehr ein regerer werden wird, die
Produkte des Ackerbaues, der Mühlen,
der Fabriken und Gewerbe besseren Ab-
satz finden werden, die Ansicht des
Wiederbetriebs der Wollfabrik eine ge-
sicherte und die Benutzung der aus-
geschlehten Wasserkräfte durch Errichtung
von Fabriken uns näher gerückt wird, ist
unmüthig.

Daß die Bahn durch Gegenden führt,
in denen ein Theil unserer Bevölkerung
bereits angehebelt oder beschäftigt ist,
und daß solche ein weites Gebiet für un-
ser wohlhabenden Farmer eröffnet, in
dem sie noch für ihre Kinder gutes Land
billig erwerben können, bietet eine eben-
so große Annehmlichkeit, weil die Schnel-
ligkeit der Bahnüberführung die Verbin-
dung der Familienmitglieder unter ein-
ander wesentlich aufrecht erhält und erleich-
tert. Für die Bewohner unserer Stadt
aber wird die folgende Ausdehnung des
Geschäfts vielen unserer Kinder der so
oft beklagten Nothwendigkeit entheben,
sich von ihrer Heimat und ihren Lie-
ben und Freunden ein lohnendes Feld
zur Erwerbung ihres Unterhalts und
ihres Fortkommens zu suchen.

Darum wendet sich das Comité ver-
trauensvoll an Ihre Einsicht und Ih-
ren guten Willen mit dem Ersuchen, uns
in unserem guten Werke zu unterstützen,
und unbereit ob Einzelne nicht so viel,
als man von ihnen erwarten sollte, aber
gar Nichts für das Fördern des Gemein-
wohles thun nach Kräften dazu
beizutragen, daß Comal County die
Bahn erhält, deren Bau und Betrieb
für Stadt und Land von segensreichen
Folgen sein wird.

Subscriptions, deren Betrag erst
am ersten Januar 1889 an die erwähl-
ten Trustees W. Clemens, Jos. Faust
und H. E. Fischer zu zahlen ist, werden
von F. Hampe, John Sippel und F.
Scholl entgegen genommen.
Im Auftrage des Comités
Herman Seale.

Electric Bitters.
Dies Mittel ist so schnell befannt ge-
worden und ist so populär, daß es kei-
ner besonderen Erwähnung bedarf.
Alle, welche Electric Bitters gebraucht
haben, singen das gleiche Loblied. Eine
reinerer Medizin existirt nicht und sie ist
garantirt, daß sie ihren Zweck erfüllt.
Electric Bitters heilt alle Krankheiten
der Leber und Nieren, entfernt Husten,
Geschwüre und Salzfluß und andere Ver-
schwerden, verursacht durch unreines
Blut. Es treibt Malaria aus dem
System und verbindet und heilt Ma-
laria-fieber. Versuche es, Kopfschmerz,
Verstopfung und Unverdaulichkeit damit
zu kuriren. Vollständige Zurückbildung
garantirt oder das Geld wird zurückge-
zahlt. Preis 50 Cts. und \$2.00 pro
Fasche in U. Volte's Apotheke. 5

Der Mittag.
—Von J. da Ernst—
Sonnig liegt vor meinen Blicken
Ausgebreitet Berg und Thal
Und ich schaue voll Entzücken
Auf zum blauen Himmelsgaß.
Glühend strahlt die Sonne nieder
Von dem klaren Himmelszelt
Und es weht nur hin und wieder
Kühlung durch die weite Welt.
Matt und müde steht die Pflanze,
Reise wagt das Kröschchen nur,
Doch der Sonne Strahlen tanzen
Lustig auf der grünen Flur.
Und es süßen Raft die Wäden
Untern schattenfähigen Baum
Und es wieget Ruh und Frieden
Sie seht ein in süßen Traum.
O du süße Mittag's Stunde,
Lehzt in deiner heißen Stund
Nicht wohl manches Wanders Munde
Nach der spiegelklaren Fluth.
Dennoch bist du reich an Schöne
Festlicher Mittag'sglanz,
Reich genug für mich an Thöne —
Weise füllt mein Herze ganz.

§ 1. Wenn ich wache, Blutspieen,
Schmi dücht und ähnliche Leiden, ohne
Arzt geh' ich. Adressire wegen Abhand-
lung in Umlage von 10 Cents in
erzief arten: World's Dispensary
Medical Association, 663 Main Str.,
Buffalo, N. Y.
§ 2. Reulich fand zu H o b t bei Eben-
foben ein Bauer beim Bestern seines
Feldes eine bis an den Rand mit Sil-
bermünzen — 128 an der Zahl — ge-
fallte Urne. Die Münzen stammten aus
dem 11. bis 16. Jahrhundert. Der
Fund ist an einen Regger aus Hainfeld
bei Landau das Stück zu 5 Mark ver-
kauft worden. Diefem hat man bereits
3000 Mark für die Sammlung geboten.

WINCHESTER
REPEATING RIFLES.
Single Shot Rifles, Reloading Tools, and
Ammunition of all kinds,
MANUFACTURED BY THE
WINCHESTER REPEATING ARMS CO.
NEW HAVEN, CONN.

Send for 75-Page
ILLUSTRATED CATALOGUE
MENTION THIS PAPER

Oscar Kramer
Davenport.
Händler
in Dry Goods, Groceries, Provisions,
Tabac und allen sonstigen, in einem
Country Store nothwendigen Vorrath,
die er zu den billigsten Preisen verkauft,
und daher jeder Concurrenz die Spitze
bieten kann.

RED STAR LINE
Direkte Post-Dampfer wöchentlich
zwischen
New York und Antwerpen,
Philadelphia und Antwerpen,
New York und London.
1. Klasse, \$60 und \$70; 2. Klasse \$30
und \$40; 3. Klasse \$15 und \$20.
PETER WRIGHT & SONS, General-Agenten,
55 Broadway, New York.

In Jedem Heim sind
Erfältungen
Husten
und **Aroup**
unangenehme
Eindringlinge
Allen's
Lung Balsam
berreit halten.
Seine lindernden, heilenden
und herstellenden Eigenschaften
stellen ihn an die Spitze
aller Hals- und Lungenheil-
mittel. **Hoffnung**
des Schwindsüchtigen
Alle Apotheker halten ihn
zu 25¢ 50¢ & \$1.00 für Flasche

SALVO
TREATMENT.
The great restorative and tonic. Has been
used for many years with remarkable re-
sults, and is guaranteed to cure young
or middle aged, who have by their indul-
gences or indiscretion brought upon them
selfes
NERVOUS DEBILITY,
producing some of the following effects:—
Nervousness, Loss of energy and power,
want of ambition, lack of ideas, mental
and physical weakness, aversion to society
inclines to marry, melancholy, falling
memory, organic weakness, impoverished
blood or over-worked brain, and all those
depressing ailments, consequent on im-
paired vitality or defective organic action,
which leads the sufferer to early decay of
insanity, which is worse than death.
To the many men, married or single,
who are throwing their money away on
humbug belts, worthless "wonderful
cures," or worse quack doctors, we ask
you to give the SALVO TREATMENT a
trial. Thousands have testified to its me-
rits, and its curative properties have been
eulogized by the leading physicians in this
country.
Young men suffering from the effects of
youthful immoderance, can rely on a perma-
nent cure. No matter WHAT you have
taken, or who has failed to CURE you
SALVO TREATMENT we GUARAN-
TEE TO CURE YOU.
GENTLEMEN.
Salvo Treatment as now prepared, is pleasant,
to take and assimilates readily with the food in the
stomach. The treatment is composed of
seven different roots and herbs, always prepared in a
fresh state, and the most valuable medicines known to
modern science. The balance of the treatment is put
up in small pill form, pleasant to take and handy to
carry in the pocket. The complete treatment is put
up in packages, and contains all medicine necessary
for over one month's home treatment. Hundreds of
cases have been cured with one package (one month's
treatment). Full directions how to exercise, diet,
baths, etc., accompanies each package. Price per
package \$2.00. Three packages \$5.00. Sent prepaid
and securely packed in boxes at our risk.
Knowing as we do the great curative effects of Salvo
Treatment, we will give the following guarantee:
With each order for three packages is month's
treatment) enclosing \$5.00, we will send our WARR-
TANTY ORDER to refund the money if the treatment
does not effect a cure.
Three packages sent C. O. D. on receipt of \$2.00 to
secure its shipment.
Send money by P. O. Money Order, Registered Let-
ter, Express or Bank Draft at our risk. Address,
SALVO CHEMICAL CO.,
No. 1 & 3 South Sixth Street,
St. Louis, Mo
18 1y

HAMBURG-AMERIKANISCHE
PAKETEFAHRFACTIEN-GESELLSCHAFT
Einzig directe deutsche
Postdampfer-Linie
NEW YORK
und
HAMBURG
auf der Strecke Plymouth (für London)
und Cherbourg (für Paris), und auf der
Strecke Havre (für Paris, Southampton
oder London) anlaufen.
Von New York jeden Donnerstag.
Dies ist die älteste deutsche Linie. Ueber
1,300,000 Passagiere befördert.
Accommodation in Cabüte und
Zwischendeck unübertrefflich.
Anerkann vorzügliche Verpflegung,
Billige Preise.
Durchbillets von irgend einem Plage in
Europa nach irgend einem Plage in Amerika
zu den billigsten Preisen.
Ein reich illustriertes deutscher Katalog wird
Aufsichtanten gratis zugesandt. Man wende sich an:
C. B. Richard & Co.,
No. 61 Broadway, | Washington u. Baltimore,
New York. | Chicago, Ill.
oder an:
Erich Scherff, Neu Braunfels, Tex.
Clemens & Faust, Neu Braunfels
Texas.
Cabüte nur \$45.

Gut, sowie Schube; und da sie sich rein... müssen, jeden... nicht so...

WEBER & DEUTSCH

erhalten jetzt täglich Sendungen von neuen Waaren, und findet man da die größte Auswahl in neuen Kleiderstoffen für Damen, Damenschuhen etc. Neue Anzüge für Herren, Knaben und Kinder. Stiefel und Schuhe, Hüte für Groß und Klein. Ganz frische Groceries. Man besuche sich die jetzt täglich neu ankommenden Sachen für Damen, Herren und Kinder, ehe man anderswo kauft. Die Auswahl in allen Artikeln wird schöner und reichhaltiger sein wie je zuvor. Verkauft wird immer nach dem Motto: "Quick Sales and Small Profits."

13,3m

Neu-Braunfels
Zeitung.
Neu-Braunfels Texas.
Griff Noebig
Herausgeber.
Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Herr M. S. Heimsoth
ist Agent für die „Neu-Braunfels Zeitung“ und wird demnach in unserem Interesse Comal und umliegende Counties bereisen, um Abonnement zu gewinnen und Gelder zu collectieren.
Die Expedition.

Die politische Lage Europas.

Der Zeitraum, welcher seit dem Tode Kaiser Wilhelms verfloßen ist, ist so kurz, um den Einfluß, den dieses wichtige Ereignis auf die politische Lage Europas haben wird, richtig erkennen und als wahrscheinlich voraussehen zu können. Diese Ungewißheit vergrößert sich noch durch den traurigen Gesundheitszustand des neuen Kaisers, dem leider nur eine kaum Monate umfassende Regierungszeit zugemessen zu sein scheint. Den ersten, von ihm nach seinem Regierungsantritt ausgehenden Kundgebungen zufolge scheint der neue Kaiser in Bezug auf die auswärtigen Verhältnisse ganz in die Fußstapfen seines verewigten Vaters treten und dessen Bemühungen zur Erhaltung des Friedens, so weit möglich, fortsetzen zu wollen. Wir glauben indessen, daß diesen Friedensbestrebungen größere Schwierigkeiten entgegenstehen werden. Wie wir schon mehrfach bemerkt haben, ist die Erhaltung des Friedens bisher zwei Ursachen zu verdanken gewesen, nämlich der überaus unglücklichen Jahreszeit und dem Geldmangel und der Creditlosigkeit Rußlands. Eine dritte, den Ausbruch des Krieges verzögernde Ursache, die innige Verehrung, welche der russische Kaiser seinem ehrwürdigen Großvater zollte, und welche demselben befähigte, dem Anbringen der russischen Chauvinisten den äußersten Widerstand zu leisten, ist durch den Tod des Kaisers Wilhelm hinweggeräumt worden und wir glauben Ursache zu haben zu bezweifeln, ob die schon entferntere Verwandtschaft des jetzigen Kaisers mit dem russischen Kaiser für den letzteren ein hinreichend starkes Band bilden, um demselben zu gleich starkem Widerstande gegen die russische Kriegspartei zu befähigen.

Es ist sehr anerkanntswürdig,

daß kein Geringerer als der Oberbundesanwalt Garland in höchst eigener Person es unternommen hat, einen sehr berechneten Beitrag zu dem in diesem Lande blühenden Patentwettbewerb zu liefern. Er hat eine im Bundesgericht für Kansas zu erhebende Anklage andauernd lassen, deren Zweck es ist, die seiner Zeit von Professor Magnus Swenlon schwindeltätig erlangten Patente auf Sorghum-Zucker zu widerrufen. — Mit großem Recht macht die Klageschrift geltend, daß Swenlon seiner Zeit von der Regierung mit Gehalt angestellt wurde, um Versuche mit Sorghumzucker anzustellen, sowie daß er die von andern Angehörigen im Regierungslaboratorium gemachten Vorarbeiten und Beobachtungen ausgenutzt und dieselben unredlich wüthig sich angeeignet hat. Die bezüglichen Berichte wären von der Regierung auf Bundeskosten unternommen worden, um das allgemeine Publikum zu belehren und die Bürger in den Stand zu setzen, mit Vortheil den Sorghum anzubauen, welchem Zweck die Ertheilung eines Patents an eine einzelne Person schmerzhaft widerspricht. Schließlich sei der patentirte Prozeß gar nicht neu, vielmehr schon früher mehrfach beschrieben und auch ausgeführt worden. Die betreffenden Acten sind bereits nach Kansas abgegangen und — damit wird wohl nach dem bedürftigen Landesbrauch die Sache ihr Verenden haben. Es kommt aber auch gar nicht besonders darauf an, ob dem Schwindler von „Professor“ die Beute entzogen wird oder nicht; ist es doch bloß ein winziges Tröpfchen im Meere der herrschenden Corruption, und die Thatsache, daß der Bundesgeneralanwalt solche Thatsachen konstatiert, genügt vollkommen. Wäre es nicht eben Mr. Garland, der das Alles erzählt, würde man den Mann sicherlich als einen socialistischen Schwarzhändler verurtheilen. (Waltim. D. Corresp.)

Deutschland.

Berlin, 17. März.

Berlin hat heute noch lange nicht sein gewohntes Aussehen angenommen. Noch immer drängen sich Volksmengen in den Straßen und wenn nicht die Gebäude überall mit Trauerbändern bedeckt und die Menschen schwarz gekleidet wären, könnte man glauben, daß ein großes Volksfest stattfinde. Manche Leute machen den Tag auch wirklich zu einem gründlichen Festtage, während ganze Massen nach dem Konjunkturfrömen, um dieses von außen zu betrachten und andere den Dom besuchen, und einen Blick auf die königlichen Personen im Schloße zu erhaschen suchen. Die meisten der Leute aus den Provinzen sind eingereist und Montag wird die Bewegung wieder an die Arbeit gehen, wobei werden der Trauerbeizeit sein und die Stadt wird ein solches Aussehen haben.

Die Presse wünscht den Behörden einstimmig Glück dazu, daß nach einem der größten Umsätze, die je gesehen wurden, heute Abend nicht ein einziger Unfall zu verzeichnen ist.

Die neue Veranlassung über den Zustand des Kaisers Friedrich verweist bereits den Eindruck, welchen die gestrige Trauerpracht machte. In den höchsten amtlichen Kreisen wird nicht gefragt, welches die Politik des Kaisers sein mag, sondern, ob er lange genug leben wird, um überhaupt eine Politik zu offenbaren. Müßiges Gerede schreibt ihm die Absicht zu, Gegner des Fürsten Bismarck in's Ministerium zu berufen. Es heißt, Herr von Puttkamer werde seine Entlassung nehmen, Herr von Bötticher sei in Gefahr und die Bismarck's feindliche Politik werde einen beherrschenden Einfluß erlangen. Leute, wie General Schloß, der ein alter Gegner des Kaisers ist, werden zu Departementschefs ernannt werden. Wenn der Kaiser bis jetzt überhaupt etwas gethan hat, so bestand es darin, einfach überall den amtlichen status zu bestätigen. Nichts deutet auf eine wesentliche Veränderung in der Regierung oder der inneren oder äußeren Politik des Fürsten Bismarck hin.

Obwohl der Kaiser im Stande ist, mehrere Stunden hindurch ununterbrochen zu arbeiten, so arbeitet er doch mit dem Bewußtsein, daß sein Todesurtheil gefällt und sein Ende so nahe ist, daß es Thorheit sein würde, den Versuch zu machen, die Politik seines Vorgängers zu ändern. Seine einzigen täglichen Beratungen finden mit vertrauten Freunden des Kanzlers statt. So empfing er z. B. heute den Grafen von Nolke, den General von Albedyll, den General Bronckart von Schellenborn und den Rath von Wilmanowetz. Während des Tages wechselte er oft Briefe mit dem Fürsten Bismarck, wahrscheinlich bezüglich der Montag im Reichstage und im Landtage zu verlesenden Thronrede. Einige auf heute festgesetzte amtliche Audienzen wurden verschoben, weil der Kaiser mit der Abfassung dieser Staatsdocumente beschäftigt ist. Er beharrt dabei, gegen den Rath seiner Ärzte zu arbeiten. Es heißt, er habe auf ihre Vorstellungen geantwortet: „Meine Zeit gehört nicht mir. Ich kann mir keine Zeit lassen.“

Die „Königliche Zeitung“ nennt den Kaiser in einer Besprechung seines Arbeitstellers im Bewußtsein des bevorstehenden Todes eines Märtyrers im höchsten Sinne des Wortes und sagt: „Ein auf dem Schlachtfelde nicht ruhender Held, ist er ein noch größerer Held, indem er seine äußerste Pflicht thut, während er dem unvermeidlichen Resultate seiner kühnen Krankheit in's Auge sieht.“

Das letzte Bulletin des „Reichsanzeiger“ meldet, daß der Kaiser trotz der Aufregung der letzten paar Tage sicherer sei und keine besonderen Complicationen eingetreten seien. Der Auswurf bleibt stark und hat Steigung zur Folge. Sein Husten wird günstig gebedeutet. Die Entzündung, welche Donnerstag sichtbar war, schwindet jetzt. Die Beamten, welche den Kaiser heute sahen, sagen, er habe nach einer einzigen guten Nachtruhe eine auffallende Erneuerung der Thakraft gezeigt.

Fürst Bismarck beriet heute mit den Präsidien des Reichstages und des Landtages über die Schwierigkeiten, welche die Eidleistung des Kaisers bietet. Die Verfassung schreibt vor, daß der Eid in Gegenwart der Mitglieder der beiden Häuser geleistet werden muß. Juristische Gutachten lauten dahin, daß der Verfassung Genüge gesehen würde, wenn der Kaiser den Eid in Gegenwart von Vertretern beider Häuser unterzeichnete. Die Präsidenten und die Vizepräsidenten der beiden Häuser des Landtages, welche Montag beim Kaiser und der Kaiserin Audienz haben sollten, sind benachrichtigt worden, daß unter den obwaltenden Umständen die Audienz verschoben werden müsse und kein Tag für ihren Empfang festgesetzt werden könne.

Beide Häuser des Landtages werden eine Antwortadresse auf die Thronrede des Kaisers annehmen, welche, wie man glaubt, im Sinne der von ihm erlassenen Proclamation abgefaßt sein wird. Eine fernere Besprechung der Proclamation erzieht eine wirre Verwirrung der Auslegung derselben. Die conservativen Zeitungen wollen die auf die sozialen Gesetze bezügliche Stelle nicht als eine Desavouierung der sozialen und volkswirtschaftlichen Pläne Bismarck's auffassen.

Die fortschrittlichen Zeitungen erblicken in derselben Stelle eine klare Andeutung einer bedeutenden Abweichung zwischen der sozialen Politik des Kaisers und des Reichs. Mit dem, was die Proclamation bezüglich der Rechte des Reichstages sagt, spricht sie nach Auffassung der fortschrittlichen Zeitungen die Entschlossenheit des Kaisers aus, die Stimme des Volkes, wie sie durch seine Vertreter laut wird, zu achten. Die conservativen und die nationalliberalen

Zeitungen betrachten die Proclamation als einen tödlichen Streich gegen die Hoffnungen der Fortschrittler, welche eine positive Erklärung zu Gunsten einer parlamentarischen Regierung erwarteten. Der richtige Schlüssel zu Bedeutung der Proclamation aber gehört Bismarck als ihren praktischen Ausleger.

Dienstag werden in Wien unter dem Vorhänge des Herrn von Tisza, des ungarischen Premierministers, wieder militärische Conferenzen über bringende Maßregeln bezüglich der Vorräthe für das Heer beginnen. Amtlicher Ansicht in Oesterreich zufolge hat sich durch die Thronbesteigung des Kaisers Friedrich weder im Freibunde noch in der Politik Rußlands etwas geändert. Abgesehen von dem nach dem Tode des Kaisers Wilhelm stattgehabten Depeschenwechsel zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Kalnoky, durch welchen das Bündniß bekräftigt wird, heißt es in Wien und wird geglaubt, daß Kaiser Friedrich dem Kaiser Franz Joseph die Versicherung überliefert habe, daß er vollständig an dem Bündnisse festhalte.

Heute begannen die Geschäfte an der Börse wieder. Es herrschte ziemliche Thätigkeit und es wurde lebhaft gekauft, bis Privatnachrichten über den Zustand des Kaisers Friedrich eintrafen, welche eine lähmende Wirkung auf das Geschäft übten. Die Furcht, daß die Tage des Kaisers gezählt seien, hält die Speculanten von neuen Unternehmungen zurück. Allen Ansichten nach wird das Geschäft in der nächsten Zukunft ein mäßiges, ohne große Lebhaftigkeit oder ernste Störung sein.

Mr. J. B. Boswell, einer der bestbekanntesten Bürger von Brownwood, Texas, bestätigt folgende Thatsachen aus eigener Erfahrung. „Nachdem ich einige Zeit an Diarrhoe gelitten und verschiedene Medicinen ohne Erfolg gebraucht hatte, versuchte ich eine Flasche von Chamberlain's Colic, Cholera and Diarrhoea Remedy, welche mir sofort Besserung brachte, und kann ich es Allen empfehlen, welche an dieser lästigen Beschwerde leiden. Verkauf bei A. Forde.“

Nach dem Sturme.

New York, 15. März. Auch heute war das Wetter heiter und warm. Der Schnee schmilzt und die auf beiden Seiten der Straßen aufgehäuften Schneemassen vermindern sich zusehends. Ueberall wird geschnitten und geräumt, aber manchen Tag noch wird es nehmen, die letzten Spuren des größten Sturmes, der diese Stadt seit Menschen-gedenken heimsuchte, verschwunden sein werden.

Der Eisenbahnverkehr ist bis auf 15 Meilen im Umkreis wieder im Gang. Zum ersten Mal seit Samstag sind die in New Jersey, auf Long Island und in der Umgegend der Stadt wohnenden Geschäftsleute heute Morgen auf ihren Comptoirs erschienen. Auch auf mehrere Straßenbahnen laufen die Cars wieder regelmäßig.

In Rosedale, einer Station der Delaware-Ladawanna-Bahn, hatten über 1100 Passagiere während 4 Tagen verweilen müssen. Diejenigen, welche in den Cars blieben, hatten von Kälte und Hunger empfindlich zu leiden. In vielen Städten von New Jersey herrscht Mangel an Lebensmitteln; frisches Fleisch, Eier, Gemüse und Milch sind zur Zeit um keinen Preis mehr zu erlangen. New York kann ihnen nicht helfen, da es selbst keine Vorräthe mehr besitzt.

Der erste Bahnzug, der heute Morgen anlangte, kam aus der Eriebahn. Darauf folgte der Chicagoer Expresszug, der seit Montag bei Winona im Schnee steckte; alle Passagiere waren wohlbehalten. Die Pennsylvania-Bahn wird den Versuch machen, heute Abend einen Zug nach Philadelphia durchzubringen.

Wie viele Menschen umgekommen sind, läßt sich zur Zeit noch nicht schätzen. Wohl manche Leiche liegt unterm Schnee begraben. Von der Umgegend kommen ähnliche Berichte; in Essex County N. J., allein sollen 20 Menschen ums Leben gekommen sein — darunter Kappler John Murphy von Newark, Joe Bever von Brookdale, J. Horan von Orange, zwei Unbekannte von Irvington und Newark, ein Mann nebst 2 Kindern in Gadenack, Alex Bennett auf Staten Island und drei Wiltshute von Orange. Theo. Schmeffer von Newark, ein Sohn des Nathan Grant von New York, Dr. Benner und J. Kelly von Elizabeth werden vermißt.

Wo ist der amerikanische Adler?

In dem Verlehr tonionischer Völker mit dem dunklen Mißlings-Angezeher haben die Ersteren seit Jahrszehnten die Rolle des sich selbstbewußten Neufundländers gespielt, der von irgend einem rüstigen Adler in drohender Weise angeklagt wird, ohne auch nur mit den

Augen zu blinzeln. — Wie manchmal haben die Engländer den Uebermuth der Indier und Chinesen gedulbig ertragen? Wie oft sind die Deutschen von Franzosen, Polen und Czechen, selbst Serben und Ruthenen und wie das Kastelbindezeug alle Namen hat, vergeblich gereizt worden? Wie viel haben sich schon die Amerikaner von den Mexikanern gefallen lassen, ohne gleich mit Feuer und Schwert dazwischen zu fahren? Freilich wenn der tonionische Löwe einmal die Pranke im Jörn erhebt, dann kann es dem Gewürm schlimm ergehen, wie es dieses seit zweitausend Jahren auf unzähligen Schlachtfeldern erlebt hat, aber es nimt viel Provocation, um den phlegmatischen Teutonien in Wuth zu bringen. Die Mexikaner, trotzdem sie vor vierzig Jahren in jeder Schlacht eilig verbanen wurden, sind seit zehn Jahren wieder sehr zahlreich geworden und machen sich Gewaltthaten gegen die Amerikaner an, welche sie sich sicher nicht gestatten würden, wenn sie eine Ahnung von den furchtbaren Folgen hätten, die es für sie haben kann, den Löwen, oder besser den Adler, zu reizen.

In den Bergen von Chihuahua hat man schon wiederholt völkerverächtliche Grausamkeiten gegen Amerikaner verübt. Jetzt haben sie in Janos eine Schiffsmannschaft, die eine Anzahl Bahnräuber auf mexicanisches Gebiet verfolgte, eingeleckert und mau befürchtet, daß diese Leute ebenso ermordet werden, wie vor Jahr und Tag Capt. Crawford mit seinen Leuten, welche einige indianische Gurgelabschneider auf mexicanisches Gebiet verfolgten, dort ermordet wurden. — Wohlan, Alles hat seine Grenzen, der amerikanische Adler muß endlich wieder einmal diesem schmutzigen, unvollkommenen Raubvolk die Krallen zeigen. Je eher dieses geschieht, desto besser wird es sein!

Väterliche Regierung.

Ein Ding will uns an den Schutzöllern nicht recht gefallen, das nämlich deren äußerste Consequenz zur väterlichen Regierung führt. Wir finden es in der Ordnung, daß der Staat etwas mehr ist, als ein gewöhnliches Geschäft, daß er auch noch andere Verpflichtungen hat, als nach Maßgabe seiner Kraft eingezogenen Bedürfnisse Steuern zu erheben, aber bis jetzt sind die Grenzen der humanitären Pflichten gegen die Bürger noch nirgends scharf gezogen, und der Staat darüber, was der Staat thun darf und soll und absolut lassen muß, tobt noch zwischen den Anhängern der verschiedenen Schulen.

Die Mandatgeber halten das „Alles gehen lassen“ für das Beste. Wir wissen, daß der Staat höhere Pflichten hat, als Buch über Einkünfte und Ausgaben zu führen. Wie er das Recht hat, seine Bürger gegen Angriffe durch Waffengewalt zu schützen, so ist er auch verpflichtet, sie wirtschaftlich zu schützen. Wie weit aber dieser Schutz gehen darf, das ist noch die Frage.

Hr. Terence R. Bowdler, das Haupt des großen Arbeiterbundes, hat sich neuerdings für Verstaatlichung der Anthracit-Kohlenfelder ausgesprochen, weil es das Kohlen-Monopol zu arg treibt. Aber das Telegraphen-Monopol, die Bahn-Monopole, das Kupfer-Monopol und das Schlachtvieh-Monopol treiben es ebenfalls zu arg, und wenn man eins verstaatlicht, dann muß man auch das andere verstaatlichen, und wo soll man schließlich mit der Verstaatlichung aufhören? — Die Anthracit-Kohlengräber schreien darüber, daß die Reichthümer geschäftlich ist, sie wollen auch geschützt sein, nicht gegen die Konkurrenz des Auslandes, sondern gegen die Habgier des Monopols. Im Grunde gibt es aber noch sehr viele andere schutzbedürftige Dinge und Menschen. Dieser Tag wurde ein Fall von einer Arbeiter-Union gebracht, daß ein Genosse der Union von seinem Arbeitgeber verbanen worden war. Dies geschah unter demselben Princip des väterlichen Schutzes, welches jetzt so viele Anhänger findet. Hier tritt die Union an die Stelle des schützenden Staates; wenn dieselbe auch vorläufig Nichts in der Sache beschloffen hat und wahrscheinlich auch Nichts beschließen wird, so läßt sich doch leicht erkennen, daß der Kläger ganz von derselben Ansicht beherzigt ist, wie Bowdler. Dieser verlangt vom Staate, daß er die Kohlengräber und Conumenten gegen ein Monopol in Schutz nimmt, aber wünscht, daß seine Union bei jeder kleinen Bräuel für ihre Mitglieder einstehen soll; nun sage man noch, daß dieses ein freies Land sei. — Erklären wir doch lieber gleich, daß der Staat und die „Union“ allmächtig und allgewaltig sein sollen, und lassen diese höchsten Zustanzen über alles walten, sowohl wenn ein Monopolist uns bestraft, als wenn auch ein „Böb“ uns prügelt. Dann wird ja wohl das Minimum da sein. — Das bisher so hoch gehaltene Recht der Selbsthilfe muß aber dann gründlich abgeschafft werden. (Der Deut. Corresp.)

Große Auswahl
von
Teppich-
Mustern
bei
E. Gruene jr.

Ein Exhibitor ist aufgestellt, wodurch Jedermann sehen kann, wie irrig ein Teppichmuster im Zimmer fertig aussieht, indem er die Größe des ganzen Zimmers vor sich hat.

Teppiche werden fertig geliefert, wenn so gewünscht. 13,1f

Masken
Anzüge
in
schönster
Auswahl

zu raisonnablen Preisen bei
Frau Louise Kaiser,
No. 6. N. Alamo Str.,
San Antonio, Tex
7,1f

Fiset & Miller,
Attorneys at Law
500 Congress Ave.
Austin, Tex.
Telephon-Nummer: 69.
Practizieren an der Court von Comal County. 50,1f
Es wird deutsch gesprochen.

50 Cts. on the Dollar!
Ausverkauf

fertiger Kleider zum halben Preise.
Anzüge auf Bestellung incl. Trimmings von \$11 aufwärts. Wenn das Zeug dazu geliefert wird, von \$3.50 aufwärts incl. Trimmings. 50,1f
John Steger.

Musikunterricht
ertheilt
H. Schimmelpfennig.
Näheres bei ihm selbst zu erfragen.

Pfeuffer's Lumber Yard.

Bauholz.

Wir haben einen großen Vorrath von gut getrocknetem „Long Leaf Pine“ Bauholz, bearbeitet und un bearbeitet. Ebenso Cypressen-Bretter und Verschaltbretter, Pappel Fußboden-Bretter u. s. w.
Unser Bauholz ist eben so gut wie es in irgend einer Yard in Texas gefunden werden kann und so billig wie irgend wo diesseits des Colorado.

Doors, Sashu. Blinds

Wir haben ein großes Magazin voller Thüren, Fenster und Jalousien und können unsere Kunden versichern, daß Niemand mit uns in dem billigen Verkauf dieser Waaren concurriren kann.

Schindeln.

Speciell in dieser Linie sind wir jetzt in der Lage aller Concurrenz Trost zu geben. Wir haben mehrere Jahre lang Erfahrungen in dieser Branche des Lumber-Geschäfts gesammelt und alles was wir zu sagen haben ist: Kommt und besichtigt unsere Schindeln und wir werden Euch mit Preise und Qualität befriedigen.

Wir sind jetzt eingerichtet, Contracte für Lieferung von Material für irgend einem Gebäude, in der Stadt oder auf dem Lande, abzuschließen und garantiren Bauherren eine Ersparnis dabei. Wir offeriren besonders günstig Bedingungen bei Abnahme von Lumber in Carload Lots.

SOMERS V. PFEUFFER, Manager.

Eine große
Auswahl
Weir u. Meißles
Steel
Riding
Cultivators
Horn- & Cotton-
Pflanze
billig bei
17,4f
R. Holz & Sohn.

THE CHESHIRE
STEM WIND, PENDANT SET



Eine amerikanische Ankeruhr die unter voller Garantie für \$5.00 verkauft wird. Die Waterbury Uhr zu \$2.50 bei
4,4m
L. A. Hoffmann.

J. JAHN.
Händler in
Möbel,
Teppichen, Spiegel, Bilder-
rahmen und Leisten,
Kinderwagen, u. s. w. 5,1f

Neuer Fleischmarkt
im Hause des Herrn Gustav Seelitz in
der San Antonio-Strasse.
Fleisch ist zu jeder Tageszeit vor-
rätig zum Preise von 5 bis 6 Cts. per
Pfund
Wahungsvoll
Louis Seelitz.

Kalk
zu verkaufen bei
9,3m
E. Heidemeyer.

Corrugated Iron Roofing.

Wir haben sehr zufriedenstellende Arrangements mit einer Eisen-Dachblech Fabrik getroffen und werden von jetzt an einen großen Vorrath zu allen Preisen an Hand halten.
Unser Dachblech ist so schwer und so breit wie irgend welches in diesem Markte.

Farben und Oele.

Wir haben eine ausgezeichnete Anstreichfarbe erworben, welche wir in allen Farben und Schattierungen im Lager halten werden. Ihre feuerfesten Eigenschaften sind unübertrefflich und es ist die einzige Farbe, welche erfolgreich den Einwirkungen unserer Sommerhitze widerstehen kann.

Nägeln

und alle zum Hausbau nothwendige Eisen-Artikel.
Nägeln sind augenblicklich hoch im Preise, aber wir verkaufen noch immer zu den alten niedrigen Preisen.
Alle Sorten und Größen von Schloß- und Thürnägeln zu erstaunlich billigen Preisen.

Wir sind jetzt eingerichtet, Contracte für Lieferung von Material für irgend einem Gebäude, in der Stadt oder auf dem Lande, abzuschließen und garantiren Bauherren eine Ersparnis dabei. Wir offeriren besonders günstig Bedingungen bei Abnahme von Lumber in Carload Lots.

SOMERS V. PFEUFFER, Manager.

Schreib...
u. s. l.
Lieferung
GU
reandlich
I
D
fi
B
An t
warren
Der S
reandlich
Am
N
Sar
Aeute
Meißle
Mit
Wir
merklich
garantie
V
begegnlich
Möbel
Anheuser-Busch
Fab

DIRECTORY.

COMAL COUNTY.

County-Beamten.

Table listing county officials including County Judge, District u. County Clerk, Sheriff, and various Justices of the Peace.

Lokales.

Candidaten-Anzeigen.

Joseph Faust empfiehlt sich zur Wiederwahl als Bürgermeister.

Am vergangenen Sonntag wurde in unserer protestantischen Kirche die Prüfung der Confirmanden durch Herrn Pastor Helmstump abgehalten.

Am Sonntag findet am San Gerónimo die Einweihung der neubauten Halle des dortigen Farmer Vereins statt.

Den Mitgliedern des Castle Lindheimer, Knights of the Golden Rule, zur gef. Nachricht, daß nächsten Mittwoch, den 28. März, Abends 8 Uhr, die regelmäßige Monatsversammlung im Logensaal stattfindet.

Ostern

Ist am 1sten April. Die schönste Auswahl Oster-Eier haben bei B. E. Voelker.

Am Ostermontag findet am San Gerónimo die Einweihung der neubauten Halle des dortigen Farmer Vereins statt.

Große Quantitäten werden in jedem Jahre von Dr. Aug. König's berühmten Hamburger Familien-Medikamenten verkauft.

Herr Wm. Gent wird gebeten, in unserer Office vorzusprechen, um ein Document in Empfang zu nehmen, welches er neulich dort vergessen hat.

Aufgepaßt meine Damen!

Soeben erhalten 30 Duzend der neuesten und schönsten Frühjahrs- und Sommerhüte; Preise von 25 Cts. bis \$2.75 per Hut.

Blumen für 10 Cts. per Duzend und höher. — Federn von 15 Cts. herauf. Hüter, Spitzen, Schleierzeuge u. s. w. ebenfalls zu sehr niedrigen Preisen, das meine verehrten Käuferinnen, dahem ankommen, gewiß topfindend ausruufen werden: Die Sachen sind Very High in Quality and Low in Price at J. Schramm's Seguin, Texas.

Auf die Feuerzelen-Angelegenheit der Holz Co. No. 1 zurückzukommen, sehen wir uns genöthigt, eine Berichtigung zu veröffentlichen.

Am Sonntag Morgen starb nach längerem Leiden Hilmar Queren, der Sohn unseres Freundes Chas. Queren in Neighborsville, 1 1/2 Jahr alt.

Am Sonntag Morgen starb nach längerem Leiden Hilmar Queren, der Sohn unseres Freundes Chas. Queren in Neighborsville, 1 1/2 Jahr alt.

Am Sonntag Morgen starb nach längerem Leiden Hilmar Queren, der Sohn unseres Freundes Chas. Queren in Neighborsville, 1 1/2 Jahr alt.

Am Sonntag Morgen starb nach längerem Leiden Hilmar Queren, der Sohn unseres Freundes Chas. Queren in Neighborsville, 1 1/2 Jahr alt.

Am Sonntag Morgen starb nach längerem Leiden Hilmar Queren, der Sohn unseres Freundes Chas. Queren in Neighborsville, 1 1/2 Jahr alt.

Am Sonntag Morgen starb nach längerem Leiden Hilmar Queren, der Sohn unseres Freundes Chas. Queren in Neighborsville, 1 1/2 Jahr alt.

Am Sonntag Morgen starb nach längerem Leiden Hilmar Queren, der Sohn unseres Freundes Chas. Queren in Neighborsville, 1 1/2 Jahr alt.

Am Sonntag Morgen starb nach längerem Leiden Hilmar Queren, der Sohn unseres Freundes Chas. Queren in Neighborsville, 1 1/2 Jahr alt.

Am Sonntag Morgen starb nach längerem Leiden Hilmar Queren, der Sohn unseres Freundes Chas. Queren in Neighborsville, 1 1/2 Jahr alt.

Am Sonntag Morgen starb nach längerem Leiden Hilmar Queren, der Sohn unseres Freundes Chas. Queren in Neighborsville, 1 1/2 Jahr alt.

Corpsgeist, wozu die Mitglieder sich einig fühlen und kameradschaftlich verfahren.

Bei Chas. Floege jr. findet man doch immer die schönste Auswahl in fertigen Herren und Knaben Anzügen, so hat er jetzt wieder eine Auswahl von 400 Anzügen bekommen, welche er sehr billig verkauft.

Wir können den Nekrolog des verstorbenen Herrn Reiningen erst in nächster Nummer bringen, da er zu spät zum Satz gegeben wurde und zu umfangreich ist, um noch in dieser Ausgabe Platz zu finden.

Es ist eine erfreuliche Thatsache, daß wir jetzt beinahe jede Woche von ausgiebigen Regenauern heimgeführt werden, um so erfreulicher, als es hohe Zeit war, uns armen eingetrockneten, in allem Hoffen verdorrten Texasbewohnern die Ueberzeugung beizubringen, daß die Segnungen des Himmels für uns nicht auf immer versiegt seien.

Soeben erhalten, eine große Auswahl Strohhüte und Filzhüte für Herren und Knaben bei Chas. Floege jr.

Wie uns bekannt geworden, wird am Oster-Sonntag in der Halle in Drth's Pasture ein Schachturnier stattfinden.

Die Damen des Comites sind schon seit einiger Zeit mit den Vorbereitungen dazu beschäftigt.

Gleich nach Ostern findet die städtische Neuwahl statt. Für das vacant werdende Bürgermeisteramt empfiehlt sich Herr Joseph Faust zur Wiederwahl und dürfte an der letzteren nicht zu zweifeln sein.

Die Auswahl in Schuhen und Stiefeln, welche Chas. Floege jr. jetzt wieder erhalten, ist die beste in der Stadt.

Dem Beirath des Deffentlichen Vergnügungsvereins gemäß fand am letzten Sonntag in Lenzen's Halle die Feier des Stiftungsfestes des Vereins statt.

Nächsten Sonntag, dem Palmsonntag, findet die Einsegnung der Confirmanden in der deutsch-protestantischen Kirche statt.

Am Sonntag Morgen starb nach längerem Leiden Hilmar Queren, der Sohn unseres Freundes Chas. Queren in Neighborsville, 1 1/2 Jahr alt.

Am Sonntag Morgen starb nach längerem Leiden Hilmar Queren, der Sohn unseres Freundes Chas. Queren in Neighborsville, 1 1/2 Jahr alt.

Am Sonntag Morgen starb nach längerem Leiden Hilmar Queren, der Sohn unseres Freundes Chas. Queren in Neighborsville, 1 1/2 Jahr alt.

Am Sonntag Morgen starb nach längerem Leiden Hilmar Queren, der Sohn unseres Freundes Chas. Queren in Neighborsville, 1 1/2 Jahr alt.

Am Sonntag Morgen starb nach längerem Leiden Hilmar Queren, der Sohn unseres Freundes Chas. Queren in Neighborsville, 1 1/2 Jahr alt.

Am Sonntag Morgen starb nach längerem Leiden Hilmar Queren, der Sohn unseres Freundes Chas. Queren in Neighborsville, 1 1/2 Jahr alt.

Am Sonntag Morgen starb nach längerem Leiden Hilmar Queren, der Sohn unseres Freundes Chas. Queren in Neighborsville, 1 1/2 Jahr alt.

Am Sonntag Morgen starb nach längerem Leiden Hilmar Queren, der Sohn unseres Freundes Chas. Queren in Neighborsville, 1 1/2 Jahr alt.

Am Sonntag Morgen starb nach längerem Leiden Hilmar Queren, der Sohn unseres Freundes Chas. Queren in Neighborsville, 1 1/2 Jahr alt.

Am Sonntag Morgen starb nach längerem Leiden Hilmar Queren, der Sohn unseres Freundes Chas. Queren in Neighborsville, 1 1/2 Jahr alt.

Am Sonntag Morgen starb nach längerem Leiden Hilmar Queren, der Sohn unseres Freundes Chas. Queren in Neighborsville, 1 1/2 Jahr alt.

Am Sonntag Morgen starb nach längerem Leiden Hilmar Queren, der Sohn unseres Freundes Chas. Queren in Neighborsville, 1 1/2 Jahr alt.

bularium bildet, indem es die Uebersehung deutscher Ausdrücke ins Englische, Französische, Holländische, Ungarische, Dänische, Griechische und Lateinische etc. bringt.

Auf unserem Büchertische finden wir einige Probefolgen eines in Verlage von John B. Alden in New York erscheinenden Conversations-Verglücks in englischer Sprache unter dem Titel „Aldens Manifold Cyclopaedia“.

Soeben erhalten, eine große Auswahl Strohhüte und Filzhüte für Herren und Knaben bei Chas. Floege jr.

Wie uns bekannt geworden, wird am Oster-Sonntag in der Halle in Drth's Pasture ein Schachturnier stattfinden.

Die Damen des Comites sind schon seit einiger Zeit mit den Vorbereitungen dazu beschäftigt.

Gleich nach Ostern findet die städtische Neuwahl statt. Für das vacant werdende Bürgermeisteramt empfiehlt sich Herr Joseph Faust zur Wiederwahl und dürfte an der letzteren nicht zu zweifeln sein.

Die Auswahl in Schuhen und Stiefeln, welche Chas. Floege jr. jetzt wieder erhalten, ist die beste in der Stadt.

Dem Beirath des Deffentlichen Vergnügungsvereins gemäß fand am letzten Sonntag in Lenzen's Halle die Feier des Stiftungsfestes des Vereins statt.

Nächsten Sonntag, dem Palmsonntag, findet die Einsegnung der Confirmanden in der deutsch-protestantischen Kirche statt.

Am Sonntag Morgen starb nach längerem Leiden Hilmar Queren, der Sohn unseres Freundes Chas. Queren in Neighborsville, 1 1/2 Jahr alt.

Am Sonntag Morgen starb nach längerem Leiden Hilmar Queren, der Sohn unseres Freundes Chas. Queren in Neighborsville, 1 1/2 Jahr alt.

Am Sonntag Morgen starb nach längerem Leiden Hilmar Queren, der Sohn unseres Freundes Chas. Queren in Neighborsville, 1 1/2 Jahr alt.

Am Sonntag Morgen starb nach längerem Leiden Hilmar Queren, der Sohn unseres Freundes Chas. Queren in Neighborsville, 1 1/2 Jahr alt.

Am Sonntag Morgen starb nach längerem Leiden Hilmar Queren, der Sohn unseres Freundes Chas. Queren in Neighborsville, 1 1/2 Jahr alt.

Am Sonntag Morgen starb nach längerem Leiden Hilmar Queren, der Sohn unseres Freundes Chas. Queren in Neighborsville, 1 1/2 Jahr alt.

Am Sonntag Morgen starb nach längerem Leiden Hilmar Queren, der Sohn unseres Freundes Chas. Queren in Neighborsville, 1 1/2 Jahr alt.

Am Sonntag Morgen starb nach längerem Leiden Hilmar Queren, der Sohn unseres Freundes Chas. Queren in Neighborsville, 1 1/2 Jahr alt.

Am Sonntag Morgen starb nach längerem Leiden Hilmar Queren, der Sohn unseres Freundes Chas. Queren in Neighborsville, 1 1/2 Jahr alt.

Am Sonntag Morgen starb nach längerem Leiden Hilmar Queren, der Sohn unseres Freundes Chas. Queren in Neighborsville, 1 1/2 Jahr alt.

Am Sonntag Morgen starb nach längerem Leiden Hilmar Queren, der Sohn unseres Freundes Chas. Queren in Neighborsville, 1 1/2 Jahr alt.

Am Sonntag Morgen starb nach längerem Leiden Hilmar Queren, der Sohn unseres Freundes Chas. Queren in Neighborsville, 1 1/2 Jahr alt.

Am Sonntag Morgen starb nach längerem Leiden Hilmar Queren, der Sohn unseres Freundes Chas. Queren in Neighborsville, 1 1/2 Jahr alt.

Neue Frühjahrs-Waaren sind angekommen.

Bestehend aus den feinsten Mustern von leichten Woll-Waaren.

50 Stück Sateens, 15 bis 35 C

75 Stück fancy Gingham 10 bis 20 Cents.

25 " " Seersuckers 12 " 15 "

75 " " Lawns 20 Yards für \$1.00

250 " " Calicos 16 bis 20 Yrd für \$1.00

Weißwaaren und Stickereien in großer Auswahl.

Unsere Auswahl in Herren- und Knaben-Kleider, Schuhe, Stiefel, Hüte, u. s. w., ist gar nicht zu uebertreffen.

L. A. Hoffmann

Buch- und Modegeschäft. Frühjahr- u. Sommer-Waaren in großer Auswahl.

200 Stück neue Kleiderstoffe!

500 Stück Spitzen!

300 Stück Stickereien!

80 Duzend Hüte!

Handschuhe, Corsets, Strümpfe, und dergleichen Sachen in Massen.

Zu Goldjachen

ebenfalls viel Neues. Alles was sonst in Hoffmann's Buch- und Modegeschäft gehalten wurde, ist dieses Jahr in viel größerer Auswahl und zu niedrigeren Preisen wie jemals.

Scheibenschießen

in der Point Sonntag, den 23. März. E. Maydorff.

Deffentlicher Ball

in Lenzen's Halle, Oster-Sonntag, den 1sten April. Jedermann ist eingeladen.

Germania Halle

Oster-Sonntag, Ball! Oster-Montag, Nachmittags Horn-Musik. J. Behnisch.

Großer Ball

Oster-Sonntag in Gruene's Halle in THORN HILL. Jedermann ist freundschaftlich eingeladen.

Davenport

Großer Ball. Oster-Sonntag, den 1. April. W. m. Fenste.

Cibolo-Halle

Am Oster-Sonntag, 1. April Großer Ball. Freundschaft labe ein Aug. Schlahter.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche noch Verbindlichkeiten der Firma W. Landa & Bro. gegenüber haben, werden hiermit ersucht, sofort in ihrer Office vorzusprechen, um denselben durch Zahlung oder Note nachzukommen, widrigenfalls wir gerichtlich einschreiten genöthigt werden.

Große Einweihung

der neuen Farmer Halle am San Gerónimo, Oster-Sonntag, den 1sten April.

Außerordentliche Musik geliefert von den Jünglingen des Herrn Eberhart. Für die Unterhaltung der Gäste, sowie für Getränke, Essen, u. s. w. ist bestens gesorgt.

Notiz!

Mein schwarz-branner Zuchthengst, Clydesdale Rasse, steht den Herren Pferdezüchtern für die Saison zur Verfügung.

Gemeinde-Versammlung.

Am Oster-Montag, den 2ten April d. J. soll eine General-Versammlung der deutsch-protestantischen Gemeinde stattfinden.

QUITTING.

Zu beheimige, daß ich von dem New-Braunfelser gegenseitigen Untertänigkeitsverein die Summe von \$725 nach dem Tode meines Mannes, Detrich Kloepper, erhalten habe.

An die Republikaner von Comal Co.

Eine Massenversammlung der Republikaner von Comal County ist beauftragt auf Sonntag den 14ten April im Courthouse einzuberufen.

CITATION BY PUBLICATION

The State of Texas: To all persons interested in the Estate of Friederike Schulze, deceased.

August Schulze jr., Administrator, has filed in the County Court of Comal County his final account with the estate of Friederike Schulze, deceased.

Executors Notice.

Notice is hereby given that the undersigned has been appointed executor of the Estate of Louisa C. Preuss, deceased.

ELECTION ORDER.

By virtue of authority vested in me as Mayor of the City of New Braunfels, I do hereby order that an election be held in the several wards of said City on the 3rd day of April, it being the 1st Tuesday in April next.

Großer Farm- und Ranchverkauf.

Meine Viehtranch an Bear-Creek-Quelle, 7 Meilen nordwestlich von New Braunfels, bestehend aus 2300 Acres Land, 2000 in Fens, fließendes Wasser aus einer der schönsten Quellen in Texas, Wolinhans, Stall, Ranchhaus u. s. w. nebst 150 Kopf feinem Rindvieh ist unter günstigen Bedingungen zu 7000 Dollars zu verkaufen.

Joseph Roth

Uhrmacher & Juwelier Neben Lenzen's Halle. Unterhält stets das größte, reichhaltigste Lager der besten Uhren, Goldschmied, Silberwaaren, Brillen u. s. w. zu den niedrigsten Preisen. — Reparaturen prompt und billig.

B. E. VOELCKER

Händler in

Schul- und anderen Büchern, Schreibmaterialien, feine Papeteries, Schreibpapiere, u. s. w. Probehefte von Zeitschriften stets an Hand. Lieferungs-Becke und Bücher werden prompt und rasch auf Bestellung besorgt.

Kalender für 1888 erhalten.

GUADALUPEHOTEL

H. Lenzen, Propr.

Gute, luftige und geräumige Zimmer, mäßige Preise vorzüglicher Tisch besorgt mit Allem, was der Markt bietet.

Freundliche Bedienung.

Familien, welche den Sommer hier verbringen wollen, finden die freundlichste Aufnahme.

Kinder Schreien

Nach PITCHER'S

Castoria

Centaur Liniment ist der wunderbarste Schmerz-Heiler, den die Welt je gekannt hat.

H. Ludwig's Hotel.

BAR-ROOM and BILLIARD-SALOON.

An der Bar werden die besten einheimischen und importierten Getränke und Cigarren verabfolgt.

Der Hotelbetrieb bietet das Beste was der Markt liefert. Gute Betten, reuendliche Bedienung und luftige Zimmer. Um geneigten Zuspruch bittet

H. Ludwig

Nic. Holz & Son

San Antonio Str., New Braunfels. Agenten für die berühmten Weir-Pflüge und 3 Rad Sulky, Reifle's Pflüge, Riding Cultivators, Double Shovels u. Blue Grass Sulky.

Milburn-Farmwagen (Zimbl & Stahlaxen, Spring-Wagen und Buggies.

Wir machen die Farmer besonders auf die **Hohen Eisernen Axen-Wagen** aufmerksam. Es ist der leicht laufende Wagen und wird unter vollständigster Garantie verkauft.

H. Ludwig

Wm. Doehnert Leichenbestatter.

Gegenüber Ludwig's Hotel — — — — — Castell-Strasse.

Alle Sorten Särge stets an Hand.

Händler in Möbeln, Spiegeln, Bilderrahmen und allen in dieses Fach ein-schlagenden Artikeln.

Matragen zu den billigsten Preisen bei großer Auswahl stets vorrätig.

Kommt und überzeugt Euch selbst!

Das beste Lager Bier.



Louis Henne

Fabrikant von Blech- u. Eisenblechwaaren. Händler in:

Blech, Eisen- und Stahlwaaren, Koch- und Heiz-Ofen, Stachelbratt, Ackerbau-Geräthschaften, Maschinen, Waagen, Pumpen, Gewehre, Farben und Del, Glas, Porzellan und Holzwaaren, Lampen, Uhren und sonstigen Haushalt-Geräthschaften. Käufer können sicher sein, immer die niedrigsten Preise bei mir zu finden.

Der todte Kaiser.

Berlin, 9. März.

Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht folgende Proclamation: Es hat Gott gefallen, Seine Majestät, den Kaiser und Königin, nach kurzem Unwohlsein und nach langer und gegenseitiger Regierung vom Leben abzurufen. Die ganze Nation trauert mit dem königl. Haus über den Hingang des allverehrten und geliebten Monarchen, dessen Weisheit die Geschichte des Reichs im Krieg und im Frieden so glänzend geleitet hat.

In der Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses erhob sich v. Puttkamer, Vizepräsident des Staatsministeriums, und hielt folgende Ansprache:

Es liegt mir die schmerzliche Pflicht ob, dem Hause eine traurige Mitteilung zu machen. Es hat Gott gefallen, den Kaiser im 28. Jahre seiner Regierung aus dem Leben abzurufen. Sie werden in diesem Augenblick, unter dem Schmerz, der alle Herzen füllt, von mir nicht weitläufige Mittheilungen erwarten über die Trauer, welche die ganze Nation empfindet wegen des Hinganges unseres allverehrten Herrschers. Wohl aber darf ich vertrauensvoll an diesem Tage schwerer Prüfung die Hoffnung aussprechen, daß das preussische Volk und seine Vertreter den Schmerz des königlichen Hauses mit Fühlen und das Band, welches die regierende Familie mit dem Volke vereinigt, nur noch fester schürzen werden. Ich überlasse es Ihnen, die für die Verhältnisse passenden Beschlüsse zu fassen.

Der Präsident des Hauses Hr. v. Koeller schloß nach dieser Ansprache die Sitzung mit dem Rufe: Gott schütze das königl. Haus und das Vaterland!

Der Reichstag versammelte sich um 12 1/2 Uhr. Das Leuten der Glocke, welches sonst die Mitglieder zur Sitzung ruft, unterließ. Ernst und geräuschlos traten die Abgeordneten ein.

Bismarck hielt eine kurze Konferenz mit den Mitgliedern des Bundesrats und gleich darauf mit dem Präsidenten des Reichstags.

Als er in den Versammlungs-Saal trat, erhoben sich die Abgeordneten und die in den Gallerien Versammelten. Der Reichstagspräsident sprach:

Ich habe die Pflicht, Ihnen eine Mitteilung zu machen, deren Inhalt Sie bereits kennen: daß nämlich Seine Majestät Kaiser Wilhelm am 8. Uhr 30 Minuten heute Morgen zur ewigen Ruhe eingegangen ist. In Folge dessen ist der preussische Thron und (nach Artikel 11 der Reichsverfassung) die Kaiserliche Würde auf Seine Majestät Friedrich den Dritten, König von Preußen, übergegangen.

Die telegraphischen Nachrichten, die ich erhalten habe, berechtigen mich zu der Annahme, daß seine Majestät der regierende Kaiser und König morgen von San Remo abreisen und nach Berlin kommen wird.

Noch während der letzten Lebensstunden des betrauernten Monarchen habe ich einen neuen Beweis der Arbeitsträgheit erhalten, welche dem Bewegten stets eigen war; ein vor mir liegendes Document, das er auf dem Totenbett unterzeichnet hat und das mich ermächtigt, den Reichstag nach Erledigung seiner Aufgabe zu schließen.

Ich hat den Kaiser, nur einen Namen zugehörig unter die Urkunde zu setzen. Er antwortete, er halte sich noch für kräftig genug, seinen Namen vollständig zu schreiben. Und er that es, und die jetzige historische Document mit der letzten Unterschrift des Kaisers halte ich in meinen Händen.

Ich glaube, daß es unter den obwaltenden Umständen den Wünschen des Reichstags sowie denen des Bundesrats entsprechen dürfte, die Session noch nicht zu schließen, sondern bis zur Ankunft Seiner Majestät des neuen Kaisers fortzusetzen. Ich mache deshalb von der mir gegebenen Vollmacht vorerit feinen Gebrauch, sondern hinterlege einweilen diese geschichtliche Urkunde im Reichs-Archiv. Ich erlaube Sie nun, Beschlüsse zu fassen, welche den Gefühlen des Reichstags über das traurige Ereignis, worüber ich zu berichten hatte Ausdruck geben.

Es kommt mir nicht zu, von diesem amtlichen Akt aus den persönlichen Empfindungen Ausdruck zu geben, die mich bei dem Hingang meines Herrn, beim Tode des ersten deutschen Kaisers, bewegen. Auch ist das nicht möglich, denn was ich empfinde, das empfindet jeder Deutsche. Nur eines glaube ich Ihnen sagen zu sollen. Es handelt sich nicht von meiner eigenen Gemüthsbe-wegung, sondern um das, was ich thatsächlich weiß. Trotz all der schweren Heimlichkeiten, welche der Bewegte über sein Haus kommen sah, erkannte er gar Manches, das ihm Befriedigung und Trost verlieh.

Daß das Leiden seines einzigen Sohnes, unseres gegenwärtigen Souveräns, in der ganzen Welt, nicht nur in Deutschland, ein tiefes Mitgefühl erweckt hat, gereichte ihm zur besonderen Befriedigung. Und so erhielt ich erst heute ein Weileids-Telegramm von New York, welches von der Verehrung zeugt, welche man in der ganzen Welt für unsere Dynastie empfindet. Das ist eine Er-rungenschaft, welche des verewigten Kaisers Regierung dem deutschen Volke erworben hat und welche dieses ewig festzuhalten bestrebt sein wird.

Bismarck trat nach dieser Rede unter die Abgeordneten und zeigte ihnen die letzte Unterschrift des Kaisers.

Der „Reichsanzeiger“ verkündet, daß Fürst Bismarck das folgende Telegramm erhalten habe: San Remo, 9. März. Im Augenblicke des tiefsten Betrübni-

ses über das Ableben des Kaisers und Königs, meines geliebten Vaters, fühle ich mich veranlaßt, Ihnen und den übrigen Mitgliedern des Ministeriums meinen herzlichsten Dank für die Anhänglichkeit und Treue, mit der Sie ihm gedient, auszusprechen. Ich vertraue auf Ihrer Aller Unterstützung bei der Erledigung der Pflichten, die mir jetzt obliegen. Ich reise morgen von hier ab. Friedrich."

Der Kaiser sandte dem Ministerium gleichfalls ein Schreiben, in dem er bezüglich der National-Trauer erklärte, daß er wegen derselben keine besonderen Vorschriften machen, sondern es der deutschen Bevölkerung überlassen wolle, den Tod ihres Monarchen nach eigenen Ermessen zu betrauern.

Eine wichtige Arretirung.

Die Arretirung eines durch sein Ueberheeres, seine Bewegungen oder seine Begleiter verdächtigen Menschen, ohne darauf zu warten, bis er einen Reizenden berührt, ein Haus in Brand gesetzt oder einen Nebenmenschen ermordet hat, ist eine wichtige Funktion eines gewissen Criminalpolizisten. Aber noch wichtiger ist die Arretirung einer Krankheit, welche wenn ihr nicht Einhalt geschieht, ein Menschenleben zum Welken bringt und zerstört. Das häufige Husten, der Appetitmangel, die allgemeine Mattigkeit oder Schwäche, die bleiche Haut und die Körperschmerzen verbinden das Herrannahen der Quercenswindpocken, welche durch Dr. Pierce's "Golden Medical Discovery" (goldene medizinische Entdeckung) scheinung arretirt und für die Dauer geheilt wird.

Zur Tariffrage.

Diese brennende Tagesfrage — ob Schutzoll, ob Freihandel — beginnt auch die Farmerwelt mächtig zu erregen, und das ist ein erhellendes Zeichen der Zeit. Eine überaus große Menge von Ein-sendungen in Betreff derselben ist uns zugegangen, welche wir gern sänmlich veröffentlichen würden, wenn es der beschränkte Raum dieser Zeitung gestattete. Aus allen geht hervor, daß sich die Farmer nicht länger das Ausplünderungs-system seitens der Fabrikherren des Ostens gefallen lassen wollen. Das befürchten auch die Herren Kaufmänner und deshalb bieten sie jetzt alles mögliche auf, um die Farmer auf irgend eine Weise zu fördern, und bieten ihnen sogar einen Schutzoll an, welches sie zu ihren Bundesgenossen machen soll, nämlich einen Schutzoll auf Farmprodukte, wobei sie indessen hoffentlich vergeblich auf die Dummheit der Farmer spekuliren. Auf einzelne Farmprodukte bestehen ja bereits Zölle, wie z. B. auf Weizen, Weischofen, Kartoffeln u. c. Doch das ist nicht genug, heißt es nun. Gar manche andere Farmerzeugnisse sind ja noch gänzlich unbesüßelt! Führen wir als ein Beispiel nur die Eier an. Das geht doch nicht! Mit wahrhaft empörenden Rücksichtslosigkeit gegen die ameri-kanischen Hennen haben die unpatrisiotischen Freihändler es bisher durchgesetzt, daß diese wackeren und patriotischen Beschöpfer mit den Bettelheinen Europa's, die dem Geschäfte des Eierlegens zu wahren Hungerlöhnen obliegen, in Wettbewerb um die Kundschaf; amerikanischer Hausfrauen treten mußten. Mehrere Duzend Millionen solcher europäischer Bauerereier werden alljährlich importirt.

„Das“, lagen die Herren Schutzöllner, „das darf nicht länger so bleiben, die amerikanische Henne muß in ihrer Betriebbarkeit durch einen Zoll von mindestens 5 Cents das Duzend Eier geschützt werden. Sie wird dann dem Geschäfte des Eierlegens mit doppeltem Eifer obliegen und dazu doppelt so laut gackern. Wie dann der Farmer mit seinem dadurch um 5 Cents für das Duzend Eier vermehrten Einkommen (angenommen, es würde wirklich um so viel erhöht!) die durch den Tarif erhöhte Preise seiner Kleider und fast aller andern Bedürfnisartikel decken will, das ist seine Sache. Wenn er es nur glaubt. Zum Ueberflus wollen wir ihm auch noch die Zölle auf Weizen, Weischofen verdoppeln. Daß durch Einfuhrzölle auf Artikel, welche irgendwo in solcher Masse erzeugt werden, wie hier, und von welchen alljährlich ein Ueber-schuß von vielen Millionen ausgeführt werden muß, die Preise derselben erhöht werden könnten, das können zwar nur die Allerdümmsten glauben. Aber manche Farmer sind zum Glück für uns sehr dumm!“

Die weislichen Farmer haben sich gewiß stets als brave und patriotische Männer erwiesen. Man denke nur an die Zeit des Krieges um die Unrecht-erhaltung der Union! Da sandten die Farmer nicht allein auf das Bereitwilligste ihre Söhne in's Feld, sondern be-zahlten auch ohne Murren die schweren Kriegsteuern, trotzdem die letzteren durch den hohen Kolltarif auf Alles, dessen die Farmer bedürfen, für sie ganz besonders drückend waren. Nicht einmal Reid empfanden sie dabei auf die Fabrikherren, welche gerade dadurch reich wurden. In ihrer Genügsamkeit und Weisheits-heit gaben sie sich damit zufrieden, als ihnen gesagt wurde, die Zölle seien nun einmal notwendig, es ginge anders nicht. Und als später im Frieden immer noch die hohen Kriegsteuern blieben, klagten sie lange noch nicht. Die Preise der Farmerzeugnisse waren ja auch hoch; der Weizen brachte \$1 baar und mehr und alles Andere ward ebenfalls gut bezahlt. Da ließen es sich die Farmer denn gefallen, daß sie für Alles, was sie zu kaufen hatten, Preise zahlen mußten, welche durch den Tarif oft bis

zur Hälfte versteuert waren. Sie freuten sich, wenn es allmählich hieß, die große Bundesschuld sei wieder um Millionen Dollars vermindert worden. Sie waren stolz darauf, auch ihren Theil dazu beigetragen zu haben, daß die ganze Welt voll Bewunderung auf die Ver-staaten blicke, als das einzige Volk der Erde, welches eine solche Kriesschuld so leicht und schnell abzutragen im Stande sei. Neuerdings jedoch änderten sich die Ansichten in dieser Beziehung einigermassen bei den Farmern, als die Preise für Weizen u. c. so sanken, daß kaum noch die darauf verwendete Arbeit belohnt wird.

Inzwischen hat man in Washington bezüglich der Schuld die Bestimmung getroffen, daß keine „bonds“ (Schuldscheine) mehr gekündigt werden können. Die durch den Zoll reich gewordenen Kapitalisten halten ihre schönen „bonds“ ruhig fest, schneiden nur alljährlich die hübschen „Coupons“ ab und freuen sich der sicheren Papiere, welche ihnen so mühelos gute Zinsen tragen. Dabei häuft sich das Geld im Schapanne mehr und mehr an, das man nicht mehr weiß, wo es unterzubringen. Sehr natürlich denken da die Farmer, ob es denn nicht besser sei, das Geld in ihren Tischen zu lassen, zumal ihnen dasselbe bei den schlechten Ernten gar nöthig ist, — und ob es noch nicht endlich an der Zeit sei, die hohen Kriegsteuern herabzu-senken? Mit den Zöllen auf Farmerzeug-nisse kann ihnen wenig geholfen sein; im Gegentheil! sie vertheuern ihnen so-gar das etwa eingeführte Saatgut nur noch mehr. Mögen wirklich auch Ein-zelnen dadurch ganz unbedeutende Vor-theile erwachsen können, so kann doch das ungebenehliche Ausbeutungssystem, welches durch den Tarif auf den ganzen Farmerstand lastet, gar nicht in's Ge-wicht fallen. Die Farmer würden sich in ihr eigenes Fleisch schneiden, wenn sie sich mit den Hochzöllnern verbinden wollten.

So dumm aber sind, wie gesagt, heut zu Tage die Farmer nicht mehr, und deshalb wird das Ködern der Schutzöllner nach den Stimmen der Farmer hoffentlich eine verlorene Liebeshöhle bleiben. (A. u. G. Stg.)

Widder's Arnica Salbe.

Die Wüste in der Welt gegen Schnitz-wunden, Quetschungen, Geschwürte, Salb-frost, Friebschen, Aufsprünge Hände, Frostblößen, Hühneraugen und alle Arten Hautausschläge und curirt unbedingt die Wunden. Vollständige Zufriedenheit wird garantiert oder das Geld zurückge-ben. Preis 25 Cts. per Bog. Zu verfaufen bei A. Tolle.

Brantschleier.

Weißes, zartes, wunderweiches Ge-webe. Es wagt, wie über den gleichen den Thau des Sommermorgens, ein weicher Nebel, wehend im lauen Winde. Zuvor noch leuchtete der Venusstern durch daselbe; der Morgenstern der Liebe. Jetzt haucht ihren rosig-Gluth-schein darauf die entfachte, die zur Wirk-lichkeit gewordene, die stammende Liebe. Man sieht es der glücklichen Braut auf's Haupt und durch das Gewebe leuchtet ihr Auge wie der Morgenstern, aus Keuschheit und Liebe quellend, die Pur-purgluth der Jungfräulichkeit. Wächtig ergreift mich immer der An-blick einer Braut.

Ich weiß keine Braut, die nicht schön wäre im Augenblick des himmelwärts tönenden Hochzeitsgessens, wenigleich ihre Jüge sonst ausdruckslos, ihre Formen untreif wären.

In diesem feierlichen Moment streift ihr der ganze Inhalt der Seele in's Angeicht und verklärt ihre Miene in wunderbarer Weise.

Ihre befangene Vernunft drängt sich in einen Gedanken, ihr Herz macht eine Empfindung höher schlagen, daher kommt es wohl, daß von ihrer Stirne der Schleier ruhig niederwallt und der Myrthenstrauch nervös erhebt auf ihrer Brust.

Durch dieses helle, zarte Gewebe blickt in die Zukunft das junge Geschöpf, welches nicht mehr Mädchen und noch nicht Frau ist. Es steht am Scheidewege des Lebens. Und schwankend zwischen Hoffen und Bangen harret es, die Myrieten dieses Schleiers zu erkennen.

An dessen Seite sie den ersten schwan-kenden Schritt nach der ungelannten, aber hold winkenden Gegen unternimmt, das ist ihr Gemahl, der mutige und nachgiebige, der zarte und starke. Sie hängt jetzt an seinem Arm und ficher wird seine Hand sie geleiten. Ja süße, Unbescholtenheit klammert sie sich an ihm mit der ganzen kleinen Last ihres Kör-pers, in ihrem Herzen taufend kleine, bange Sorgen zurückdrängend, um Raum darun zu machen einer grenzenlosen, be-dingungslosen Vertrauensseligkeit, einem seltsam Vertrauen.

Und blickt sie durch den Schleier ihrer thränenbenetzten Augen, — durch die Augen ihres thränenbenetzten Schleiers hindurch in das Reich der Zukunft, so ahnt sie nur und weiß noch Nichts. Inzwischen wenn ihr Auge seligleis-strunken sich schließt, da wird ihr alle Zukunft klar und offenbar. Sie sieht blind, da sie blind vertraut.

Und der Gemahl — auch er wird be-bend diesen Schleier von den haarflechten der Gattin lösen — bebend vor Furcht, wie bereinigt der Jungling den Schleier von Wille in Saß hoch. Er hat von Weider Leben die zarte Hülle gelüftet, die nunmehr zur Seite gelegt wird für immerdar.

Für immerdar? Nein. Des Schleiers wird man noch bedürfen.

Womit auch liebe das in seiner Wiege schlummernde Kind sich besser bedecken, als mit dem Brautschleier der jungen Mutter?

Und erwacht das Kleine aus seinem Schlafe, so leuchtet der Glanz seiner wunderbar klaren Augen durch das Ge-webe, wie einit der Morgenstern der Liebe — und es strahlt das warme Roth seiner runden Wangen hindurch, wie ebendem der Liebe Morgenroth.

Und den Eltern bereichert eine zur süßen Wirklichkeit gewordene Verheißung das Leben; ein zu seligen Wissen kry-stallisiertes Ahen gibt demselben kostba-ren Gehalt; sie haben aufgehört zu flie-gen, denn ihr Dasein hat nunmehr ein Gewicht.

Sieht Ihr? Das ist der Braut-schleier.

New York, 12. März. Der Sturmwind, welcher heute über dieser Stadt dahinfuhr, hat die Geschäfte tief-sächlich zum Stillstand gebracht. Der untere Stadtheil ist beinahe verödet. Nur zwei Postzüge sind heute hier eingetroffen und der Postdienst wurde theil-weise eingestellt. Die Briefträger mach-ten zwei Gänge, kehrten aber mit dem größeren Theile ihrer Last zurück, da sie die Geschäftshäuser geschlossen fanden. Hunderte von elektrischen Drähten wur-den durch den Sturm herniedergerissen, jedoch der Telephon- und Telegraphen-Verkehr ebenfalls erheblich gehemmt worden ist. Die Fahrboote fahren nur einmal stündlich von New York, Brooklyn und New Jersey. Um 11 Uhr heute Vormittag hatte der Wind eine Schnelligkeit von 63 Meilen die Stunde erreicht. Die Passagiere in der Hoch-bahn schwebten beständig in der Furcht, daß die Cars von dem Welleise herabge-weht würden.

Ein hoffnungsvoller Jüngling.

Vater: „Nun, Meister, wie sind Sie mit meinem Ruben zufrieden?“

Meister: „D... ganz gut! Lügen und flehen kann er schon, jetzt braucht er nur noch arbeiten zu lernen, dann kann was aus ihm werden.“

Das, was traut, wir geben ihr Castoria. Es ist ein Kind war, rief sie nach Castoria. Sie wurde ein Reublen, und hielt zu Castoria. Was sie wieder hatte, gab sie ihnen Castoria.

Die Indiana Chemical Co. hat eine neue Zusammenfügung entdeckt, welche mit wahrhaft übertrahender Schnellig-keit Rheumatismus und Neuralgia kurirt. Wir garantiren Heilung in jedem Fall von altem, mit Anshnung der Glieder verbundenen Rheumatismus u. Neuralgie in 2 Tagen und schnelle Befreiung in chronischen Fällen, sowie baldige gänliche Heilung.

Bei Empfang von 30 Cts. in 2 Cts. Stamps senden wir dies wundervolle Rezept an irgend eine Adresse. Das-selbe kann von allen Apothekern zu ge-ringen Kosten hergestelt werden. Wir haben diesen Weg gewählt, weil er we-niger kostspielig ist, als wenn wir das Mittel in Gestalt einer Patentmedicin unter das Postkammer bringen würden. — Mit Vergnügen zahlen wir den Kauf-preis zurück, wenn sich die Medizin nicht bewährt.

Die Indiana Chemical Co., 14.1b Cavario rdsville, Ind.

FOR MAN AND

BEAST!

Mexican Mustang Liniment

THIS GOOD OLD STAND-BY accomplishes for every body exactly what is claimed for it. One of the reasons for the great popularity of the Mustang Liniment is found in its universal applicability. Every body needs such a medicine.

Table with 3 columns: Scalds, Sprains, Contracted Muscles, Burns, Eruptions, Hoof Ail, Scalds, Stiff Joints, Screw Worms, Bites, Galls, Swinney, Bruises, Sores, Saddle Galls, Bunions, Spavin, Piles, Corns, Cracks.

The Miner needs it in case of emergency. The Pioneer needs it — can't get along without it. The Farmer needs it in his house, his stable, and his stock yard. The Stock-fancier needs it — it will save him thousands of dollars and a world of trouble.

The Railroad man needs it and will need it so long as his life is a round of accidents and dangers. The Backwoodsman needs it. There is nothing like it as an antidote for the dangers of life, limb and comfort which surround the pioneer.

The Merchant needs it about his store among his employees. Accidents will happen, and when those come the Mustang Liniment is wanted at once. Keep a Bottle in the House. 'Tis the best of economy.

Keep a Bottle in the Factory. 'Tis immediate use in case of accident saves pain and loss of wages. Keep a Bottle Always in the Stable for use when wanted.

Die Todtenfeier.

Berlin, 16. März.

Kaiser Wilhelm ruht in der Gruft seiner Ahnen in Charlottenburg. Die Todtenfeier war großartig. Trotz der strengen Kälte, die seit gestern herrschte, fanden Hunderttausende von Menschen den Weg zum Dom...

Der mittlere Theil des Weges war mit weißem Sand und grünen Baumzweigen besetzt. Das Brandenburger Thor erschien in Trauerumhüllung und auf hohem Bogen vor demselben standen die Worte: „Gott segne Dich.“

Der Trauergottesdienst wurde genau nach dem Programm im Dom gehalten. Kaiser Friedrich war nicht zugegen, da das kalte Wetter ihm nicht gestattete, seine Gemächer zu verlassen. Die Kirchfeier begann mit einem sanften Vorspiel der Orgel, unter deren gedämpften Tönen die Trauernden eintraten und Platz nahmen.

Hofkaplan Koegel verlas hierauf Stellen aus dem 19. Psalm und die Verse 25 und 26 des 11. Kapitels im Buch St. Johannis. Der Chor stimmte dann die Hymne an: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.“ Darauf wurden weitere Stellen aus Psalm 91 und aus dem 4. Capitel von Timotheus die Verse 7 und 8 verlesen. Der Prediger schloß mit dem Ausruf: „Geheim sind sie, die im Herrn entschlafen, jetzt und immerdar.“

Während der Chor die Hymne: „Heilig, heilig, heilig ist der Herr!“ sang und die tiefen Trauertöne der mächtigen Orgel den Raum füllten, bildete sich der Leichenzug. Zwei Regimentsoberste traten ehrerbietig an den Sarg und hoben denselben langsam auf ihre Schultern. Damit schritten sie in feierlich gemessener Weise heraus auf den Domplatz, zu beiden Seiten von den Staatsministern begleitet, welche auf Reiften die Reichsinsignien, Krone und Scepter, Reichsapfel und Reichsschwert trugen, gefolgt von Gen. Vize, der die Reichsinsignien über den Sarg gesetzt trug, zwei Offiziere mit gezogenem Degen an der Seite.

Die Feier im Dom dauerte 2 Stunden. Während derselben fanden die Staatsminister auf beiden Seiten des Sarges, Gen. Vize mit Graf Lehndorff, und Fürst Radziwill, den beiden Adjutanten des Verstorbenen, zu Häupten, andere hohe Offiziere zu Füßen des Sarges. Um zwölf Uhr, unmittelbar vor Beginn des Gottesdienstes, traten die fürstlichen Persönlichkeiten, Kronprinz Wilhelm gefolgt, ein und nahmen hinter der Reichsstandarte in folgender Ordnung Aufstellung: Die Könige von Sachsen, Belgien und Rumänien; der Großherzog von Baden, die Prinzen Albrecht und Heinrich und die übrigen hohenösterreichischen Prinzen, der Kronprinz von Oesterreich und Rußland, die Großfürsten Michael und Nicolaus, der Prinz von Wales, die Kronprinzen von Italien, Dänemark und Griechenland, die Prinzen von Bayern, der Großherzog von Hessen. Die besondern Vertreter fremder Länder, darunter General Billoet von Frankreich und seine Begleitung fanden den Fürsten zunächst. Die Diplomaten waren vollständig zugegen.

Unter den Trauernden vermisste man zwei Männer: Bismarck und Nolde. Sie waren weder im Dom noch beim Leichenzug noch am Mausoleum zu Charlottenburg zu sehen. Auch Kaiser Friedrich fehlte.

Als der Trauerganz auf dem Domplatz erschien, trat das dranhin aufgestellte Militär in Marschordnung unter dem Wirbeln der Trommeln, den Tönen von Chopins Trauermarsch und dem Geläut der Glocken.

vom Hofkaplan Koegel mit Gebet empfangen und dann in die Gruft getragen, nachdem die höheren Offiziere dem verstorbenen Kaiserherrscher ihren letzten Gruß durch Salutiren dargebracht hatten.

Eine Kanonensalve schloß die Feier. Kaiser Friedrich hatte von einem Fenster aus den Zug vorbeigehen sehen. Er trug Generals-Uniform und die Schärpe des Schwarzen Adler Ordens. Er blieb, bis die Todtenfeier zu Ende war. Die Kaiserin und ihre Töchter waren bei der Schlusfeier im Mausoleum zugegen. Die zahllose Menschenmasse, welche den Leichenzug beobachtete, war eierbietetig still. Nicht ein Laut war zu vernehmen. Alle Köpfe wurden entblößt, während der Sarg vorübergetragen wurde.

Der franz. General Billoet hatte Morgens einen prachtvollen Kranz von Rosen, Veilchen und Camellen auf den Sarg niedergelegt. Blumenkränze waren selbst von Moskau, Kiew, Amsterdam, Rotterdam und anderen Plätzen des Auslands angelangt.

Herr Theu. Burpus, Herausgeber des „Stern des westl. Ohio“ in New Bremen, Ohio, schreibt: Die St. Bernard Kräuterpillen, welche ich vor einiger Zeit zur Probe von Ihnen erhielt, habe ich selbst in meiner Familie teilweise gebraucht und den Rest verschiedenen meiner Freunde ebenfalls zur Probe gegeben. Das einstimmige Urtheil aller derjenigen, die sie gebraucht haben, geht dahin, daß die St. Bernard Kräuterpillen die beste und angenehm durchgeführte Pille ist, die in der Familie gebraucht werden kann. Es sei dies kein oberflächliches Urtheil, sondern es gründet sich dasselbe auf selbst gemachte Erfahrung.

Ueber die Wirkung der Nachricht vom Tode des Kaisers Wilhelm in New York enthalten die dortigen Blätter ausführliche Nachrichten. Auf förmlichen Consulaten, auf allen Zeitungsgebäuden mit Ausnahme der jesisch irischen „New York Sun“, auf vielen öffentlichen Gebäuden und Privathäusern wurden die Flaggen auf Halbmaß gehißt. Der Verwaltungsrath der „Deutschen Gesellschaft“ beschloß die Ablegung eines Beileidsgramms an die Kaiserin Witwe und die Abhaltung einer Trauerfeierlichkeit, welche wahrscheinlich im „Metropolitan Opera House“ stattfinden wird. Der „Deutsche Gesellschafts-Verein“, die „Sängervereine“, „Piederfranz“, „Arión“, „Beethoven - Männerchor“, „Eichenfranz“, sowie der „New Yorker Turnverein“ und der „Centralturnverein“ werden sich daran beteiligen. Carl Schurz wird eine Rede halten. — Mit Mayor Hewitt hatte ein Berichterstatter der „N. Y. Staatsz.“ eine längere Unterredung über Kaiser Wilhelms Tod, in deren Verlauf der Mayor erwähnte, daß man von ihm nicht erwarten könne, daß er sich über die möglichen politischen und sonstigen Folgen des Todes des Kaisers von Deutschland verbreite, aber er könne seine Hochachtung und Anerkennung dem Manne nicht versagen, der vor Jahren der unbeliebteste Mann in Deutschland gewesen sei und der sich durch seinen Muth und sein Festhalten an Grundgesetzen, die er für recht erkannte, zum populärsten Manne Deutschlands aufgeschwungen und das alte deutsche Reich in verjüngter Gestalt wieder in's Leben gerufen habe. Als der Berichterstatter hierauf bemerkte, daß verschiedene hervorragende deutsche Geschäftsleute die Ansicht ausgesprochen hätten, daß die deutschen Bewohner der Stadt, welche wenigstens den dritten Theil der Bevölkerung ausmachen, es wahrscheinlich künftighin aufnehmen würden, wenn wenigstens am Tage der Beerdigung des Kaisers die Flagge auf der City Hall auf Halbmaß gezogen werde, erklärte der Mayor:

„Ich würde wahrscheinlich die Sache von einem anderen Gesichtspunkte ansehen, wenn nicht gerade die jüdische Frage jetzt aufgetaucht wäre. Man würde mich dann eventuell der Parteilichkeit beschuldigen.“

Als ein zufällig anwesender Herr die Bemerkung machte, ob er, der Mayor, durch sein Verhalten nicht etwa deutsche Stimmen einbüßen werde, fuhr Herr Hewitt lächelnd fort:

„Die Deutschen sind zu gerecht, um mir mein Verhalten in dieser Angelegenheit als einen Fehler anzurechnen, und was die Stimmen betrifft, so sind unsere deutschen Mitbürger bis jetzt noch immer für einen Mann eingetreten, der in einer offiziellen Stellung seine Pflicht nach bestem Willen und Gewissen erfüllt hat. In dieser Richtung würde ich also wohl, selbst wenn ich wieder Candidat sein würde, nichts zu befürchten haben.“

Hierauf fuhr Hewitt fort, daß er als junger Mann im Jahre 1844 den nachmaligen deutschen Kaiser und dessen Bruder Friedrich Wilhelm IV. sowie dessen Gemahlin in Potsdam gesehen habe. Ein Diener habe Fleischspeisen nach einem Saale getragen, er sei dem Diener nachgegangen und habe die „hohen Herrschaften“ durch das Fenster speisen sehen. Im Jahre 1875 oder 1876 habe er den ehemaligen Prinzen in Gastein zu wiederholten Malen auf der Promenade getroffen, und der Kaiser habe jedesmal seinen Gruß freundlich erwidert. Der Kaiser habe in Gastein nur sogenanntes Wiener Brod gegessen und man habe zur Herstellung desselben einen Bäcker aus Wien kommen lassen. Auch er, Hewitt, habe es arrangirt, täglich drei Wiener Beden

ARM & HAMMER BRAND

Für Haushälter und Landwirthe. — Es ist nicht möglich, das Gedeihen der Pflanzen zu fördern, ohne die Wirkung von Salpater zu berücksichtigen. Um ganz sicher zu sein, die beste „Arm & Hammer“ Marke Soda oder Saleratus zu erhalten, kaufe man es in 1 oder 2 Pfund Packungen, welche unter dem Namen und unter dem Bild-Handel-Marken, da geringere Waare mitunter für „Arm & Hammer“ Marke ausgegeben wird, wenn man in der Waare tauscht. Handschellen, welche das Salzpulver enthalten, sollen eingekauft sein, das



das einzige Hauptingredienz besteht aus Chlorbonat von hoher Reinheit und dem besten Soda oder Saleratus mit saurer Phosphorsäure und dem besten Soda-Pulver, dabei von ungemein billiger und angenehmer Qualität, als es keine anderen Soda-Marken, wie „Kaiser“, „Zebra“ u. s. w. von sich behaupten gemacht haben. Die „Arm & Hammer“ Marke Soda oder Saleratus ist die beste und angenehmste für die Haushälter und Landwirthe.

SODA OR SALERATUS

Importirte und California-Weine und Brandies. F. J. Meyer, San Antonio's bekannter Weinhändler, hat nach seiner Rückkehr aus den Weinbergen Californiens wieder eine Carload des „guten Stoffes“ geordert. Er wird seinen Besuch dort bald erneuern, um sich mit altbekannten dortigen Weinhandlungen bezüglich der Lieferung von Roth- und Weißweinen, Champagner, Serran, Port, Angelica, Californischen und französischen Brandies in Verbindung zu setzen. Herr Meyer ist dadurch in den Stand gesetzt, große und kleine Lieferungsbestellungen schnell zu erledigen.



Heilt alle Ausschläge

Ich weiß nicht, was sollt' es bedeuten, — Daß mir so elend war. — Da lagte ein Freund mir bei Zeiten. — Es sei nicht wunderbar. — Es sei gründlich verdorben mein Magen. — Ich litte an Dyspepsie. — Doch brauchte ich nicht zu verzagen. — Er wolle mich heilen. Und sich! — Er that sein Versprechen erfüllen. — Doch was gesund mich gemacht? — Die St. Bernard Kräuterpillen. — Die haben's zuwege gebracht.

Das Abgeordnetenaus von Iowa hat die Erziehungs-Vorlage angenommen. Sie verfährt, daß alle Eltern und Vormünder ihre Kinder oder Mündel im Alter von 8 bis 16 Jahren jährlich mindestens sechzehn Wochen zur Schule senden, oder sie zu Hause unterrichten lassen müssen. Und es wird dadurch ferner verboten, Kinder in zartem Alter in einer Fabrik zu beschäftigen, welche die Ausführung der obigen Bestimmung verhindert.

Die Job Office der Neu-Braunfelsers Zeitung

empfehl ich zur Anfertigung von Accidenz-Arbeiten aller Art als da sind zum Beispiel: Billheads, Noteheads, Letterheads, Quittungen, Prescriptions, Shipping Tags, Ball-Programms, Concertprogramms, Verlobungs-Karten, Heiraths-Anzeigen, Concert Tickets, Ball Tickets, Labels, Dobbers, Legal Blanks, Visiten-Karten, Einladungs-Karten, Begräbniß-Anzeigen, u. a. m. Preise liberal. Ausführung gut, sauber und möglichst schnell. Um Aufträge wird gebeten.

Carl Bracht, Saus- & Schildermaler wohnhaft gegenüber Galle's Blad-smith Shop, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

Leib- und Futterstall von Theodor Eggeling, Connection mit dem Guadalupe Hotel Gute Pferde u. Wagen sowie prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

L. H. Blevins, ATTORNEY AT LAW. Office im 2. Stock des Sippel'schen Gebäudes, Ecke der San Antonio- und Castelfelstraße. Es wird deutsch gesprochen.

J. M. Coyngrahame, LAW AND LAND SURVEYING. — OFFICE. — Castell str. next to Voelckers Drugstore.

J. D. GUINN, Advokat und Landagent. Geschäftsbureau in John Sippels Gebäude neben dem Courthaus im ersten Stock. 45. Es wird deutsch gesprochen!

Dr. H. Leonards, Arzt, Wund-Arzt und Geburtshelfer. Office gegenüber Ludwig's Hotel in der Castell-Strasse. Sprechstunden von 11 bis 1 Uhr täglich in Voelckers Apotheke. 44, 19.

Notiz. Ich bringe hierdurch zur Kenntniß, daß ich ein Privat-Boardinghaus an der Seguin- und Nüthenstrassen-Ecke im Goldenbagen'schen Hause und eine geräumige Yard für Equipage und Fuhrwerke halte. Genügend Wasser zum Trinken der Pferde in der Yard. — Auch finden Kranke zur Verpflegung und Abwartung bei mir Aufnahme. 14, 11. B. S. M. e. l.

KNOKE & EIBAND.

Dry-Goods, Groceries, Eisenwaaren, Aderbau-Geräthschaften, General Merchandise. Agenten für die berühmten Standard Cultivators und Pflanzler. Käufer von Cotton, Corn und andere Landesprodukte. Agenten für den Norddeutschen Lloyd und Hamburger Linie. George Pfeuffer. Fritz Schol.

Geo. Pfeuffer & Co., San Antonio Straße.

führen das größte und reichhaltigste Lager von Dry-Goods, Notions, Schuhe, Stiefel, fertige Kleider, Stationery, Grodery, Steinkohlen, Nähmaschinen, Stahl, Wagen, Groceries, Kaffee, Zucker, Liguors, Cigarren, Tabak, Mehl, Producte, Carriages, Pflüge, Eisen, Eisenwaaren.

zu den billigsten Preisen und kaufen zum höchsten Marktpreise Cotton und landwirthschaftliche Produkte. Agenten für die berühmte BUCHANAN WINDMILL, welche unter Garantie verkauft wird, eine 10 Fuß Mühle für nur \$48.00 Cash.

Billiard-Halle und Saloon von H. Streuer

ist seit 1sten August nach der Ecke der Seguin Straße und des Marktes verlegt. Ein gutes Billiard und ein Pool-Tisch stehen den Gästen zur Verfügung. Die besten Cigarren und Viquere stets vorrätig.

HUGO & SCHMELTZER, San Antonio, Texas.

Groß-Händler in Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren. Alleinige Agenten für Anker- Kemp- Salzhilf Milwaukee Flaschen-Bier, und Kemp's Faß-Bier. Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMERY SEC“ Champagne. Alleinige Agenten für „Dupont's Jagd- und Spreng-Pulver.“ Agenten für die „Samburg-Amerikanische Paketfahrt Gesellschaft“ und die Norddeutsche Lloyd Dampferlinie. 21.

BAKER & TERRELL, Seguin, Texas.

General Merchandise. Dry Goods, Schuhe und Stiefeln für Herren, Damen und Kinder, Herren- und Knaben-Anzüge, Herren-Kleidungsstücke, Schnittwaaren und Bekaf, Werkzeug u. s. w. Staple and Fancy Groceries. Alleinige Agenten für Guadalupe County für Brown's Gin, Reynolds Pressen & Patis verbesserte Gin. Wir führen beständig die Tennessee-Wagen, welche als die besten anerkannt sind. Da wir uns nach unserem neuen Geschäftsplan begeben haben, sind wir in den Stand gesetzt Landesprodukte wie z. B. Baumwolle, Korn, Häute u. s. w. vortheilhafter zu kaufen und können wir stets die höchsten Preise dafür bezahlen. In Verbindung hiermit haben wir eine gute Commodity mit einer guten Preis versehen, um ein jeder Kunde ein bequemes Unterkommen finden. Unsere Facilitäten sind dieses Jahr bedeutender als je zuvor und es wird Jedermann wohl daran thun vorzusprechen.